

HERTHA PAULI NACHLASS
Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen
Nationalbibliothek
Ser n. 33710-34071

zusammengestellt von Susanne Blumesberger

Abkürzungen:

EBA – E.B. Asthon (eigtl. Ernst Basch, Ehemann von Hertha Pauli)

HP – Hertha Pauli

Dick – Richard Winston (einer der Übersetzer von HP)

Ted – Theodore M. Purdy

EE – Ernestine Evans

hs. - handschriftlich

Ms. – Manuskript

Ser. n. 33.710 – 33.716

Manuskripte:

- „Little Kathrin A true story retold by H.P.“ Mehrere Fassungen, teilw. Mit hs. Korrekturen, teilw. Englisch, Anregungen für den Illustrator von „Reunion in Salzburg“, Anmerkungen von anderer Hand
- Break of Time English vision copyright 1972 by Hertha Pauli. Deutsche Version: Der Riss der Zeit geht durch mein Herz. Zsolnay 1970. Typoskript mit zahlreichen hs. Korrekturen
- “Break of Time”. A personal experience story (Untertitel ist durchgestrichen) English Version copyright 1972 German Version “Der Riss der Zeit geht durch mein Herz”, copyright 1970 by Paul Zsolnay Verlag.

Contents:

Author’s note

Berlin Calling

The little Hotels

Champs-Élysées

Rest in View of Ruin

Interlude

Dossier d’amour

In the name of us all

No Exit

The Answer

Man hunt

Out of Midnight

Das Manuskript ist mit von zwei Personen korrigiert, 1x mit Bleistift, 1-mal rot,

Im Kapitel über Fry geht sie auf Mehrings Erinnerungen ein. Sie erzählt in dieser Version über ihr Leben in New Jersey, dies fehlt in der deutschen Ausgabe. Ein Appendix mit biografischen Daten ist angehängt.

- Manuskript „Break of Time“ 7.7.1971. Autor's Kopie und redigierte Verlagskopie, teilw. Engl. Die Mappe ist beschriftet mit „Horvath-Erinnerungen“, durchgestrichen
- „Ein Sommer in Salzburg“. Typoskript. Verschiedene Fassungen mit Korrekturen und handschriftlichen Anmerkungen
- „Stille Nacht“ Filmexposé nach dem Buch „Ein Lied von Himmel“, Typoskript m. hs. Anmerkungen, verschiedene Versionen, auch inhaltlich unterschiedlich
- „Silent Night“, englische Dramatisierung für Film/TV, nach dem Buch, zwei Versionen. In Dialogen gestaltet. Auch inhaltlich komplett unterschiedliche Versionen
- „The Secret of Sarajewo“ (Das Geheimnis von Sarajewo), Typoskript, 362 S. auf Deutsch

Ser. n. 33717 – 33725

Materialien:

- Material zu „The Secret of Sarajewo“ (Das Geheimnis von Sarajewo). Fotos von Franz Ferdinand und seiner Familie, zum Teil als Karte verwendet, u.a. Kt. An Ted vom 3.7.1963 an Ted (Meltzer, deutschstämmiger amerikanischer Journalist) in Englisch (anscheinend besuchte H.P. Wien in Sachen Sarajewo-Recherche, ihre damalige Adresse lautete: 102 Woodhull Rd., Huntington, New York USA). Hs. Notizen über die kaiserliche Familie (ihr Schwerpunkt scheint bei jüdischen Personen gelegen zu sein) Bildliste für das Bildarchiv der ÖNB (Auftrag), Rechnungen
- Quellenmaterial und „Chronologie“ von „Das Geheimnis von Sarajewo“, Buchexzerpt, Chronologie, Aufbauvorschläge für die einzelnen Kapitel
- Material betreffend „The Secret of Sarajewo“ (Das Geheimnis von Sarajewo), Liste historischer Figuren, Kapitelübersicht, Bibliographie, Danksagungen und Quellenangaben. Teilw. Typoskript, teilw. Hs. Dankt auf Englisch ihren Freunden Dr. Rudolf Kalmar, Franz Theodor Csokor, Dr. Erika Hanel of the Austrian PEN Club. Ausserdem Dank an Wilhelm Schlag, Mr. Guido Zernatto und Mr. Joseph Buttinger
- Notizen und Quellmaterial betreffend „The Secret of Sarajewo“ (Das Geheimnis von Sarajewo), Masch. Aufzeichnungen, Hotelrechnung, Juni 1963 in Wien, Hs. Notizen, z. T. auf Kuverts geschrieben, 2 Exemplare der „Austrian Information“ (28.7.1962, 30.3.1963) an Hertha Pauli adressiert, Aufzeichnungen über den Prominententransport am 1.4.1938, u.a. Figl, Gorbach, Fritz Kleinbaum, z.T. mit detaillierter Beschreibung der Misshandlungen, 2 Exemplare des anscheinend von ihr abonnierten Austrian Information Service, 28. Juli 1962, 30.3.1963, Formular der Simon Guggenheim memorial Foundation ausgestellt. Author in English and german, fluent in French, reading latin and some Greek, 1927-1933 Schauspielerin
- Notizen und Quellmaterial betreffend „The Secret of Sarajewo“ (Das Geheimnis von Sarajewo), Ungeordnetes Typoskript, teilw. Mit hs. Korrekturen
- Quellenmaterial zu „Secret of Sarajewo“ – Kopien aus einem Buch
- Kopien aus: „The Archduke of Francis Ferdinand in the United States“

Ser. n. 33726-33727

Buchbesprechungen

- Buchbesprechung von „The Secret of Sarajewo“ vom 32. Okt. 1965 Columbo 10.10.1965, 19.11.1965, 10.10.1965 Times, 19.11.1965 Beverly Hills Corner 20.9.1965 The Columbus Esquirer: von Mason Eagan, Miss Pauli has executed a fine work, written with a deft touch and symphathetic understanding that fine women historians often bring to history she commendably stops short of mandlin observations about Franz Ferdinand’s uspsetting marriage except to allude to the hapiness it brought to those most intimately concerned with ist. [...] It is an excellent biography, interesting – even gripping and very worthwile reading.
- 25.9.1965, The Archduke’s life, love for a Duchess. A Prelade to Sarajewo by Charles A Brady, Buffalo, N.Y. News
- 14. Okt. 1965, Harold M. Peters: Personal Tragedy behind Sarajewo
- 1.9.1965, Library Journal New York, NY. Joseph M. Boonin: [...] Miss Pauli gives a clear and accurate picture of the Archduke’s life and of his conflict with the Emperor over his marriage with Countess Sophie Chotek which he was permitted to enter into only as a morganatic alliance [...]
- Buchbesprechung 19.9.1965 Rocks Mountain News, Don Thompson: Uncommon „Secret“ Given for World War I „The book deals so much with the private lives of the individuals and so little with the ebb and flow of world events that it’s often confusing. Hertha Pauli was born in Austria and has done a thorough job of research. But, come to think oft it, I’m not sure that she ever does reveal the „secret of Sarajewo“.
- Licht in das Dunkel von Sarajewo. In: Aufbau 31.10.1965, „Nicht nur Zeitgenossen, die die Nachwehen des Attentats von Sarajewo selber miterlebten, ist dieses Buch zu empfehlen, sondern ebenso auch der jüngerer Generationen: als wertvolle Aufhellung einer bisher meist nur durch die Mayerling-Romanze bekannten Epoche“.

[Ser. n. 33728](#)

Typoskript zu „Riss der Zeit“ (?) unter dem Titel „Beyond Yesterday“. Teile von Kapiteln zu „Break of Time“

[Ser. n. 33729 - 33732](#)

Kapitel und Manuskriptseiten von „Break of Time“, Vorschläge für Übersetzungen

[Ser. n. 33733](#)

Manuskript „Riss der Zeit“, Korrekturen in Paulis Handschrift. Übersetzung von „Emigrant’s song by Walter Mehring

[Ser. n. 33734](#)

Manuskript „Der Wanderer“
Fragment „Break of Time“

[Ser. n. 33735 - 33736](#)

Druckfahnen „Break of Time“

[Ser. n. 33737](#)

Manuskript „Das Geheimnis von Sarajewo“

[Ser. n. 33738](#)

Kopie eines Briefes von Varian Fry in dt. Übersetzung vom 19.4.1967
Manuskript „Riss der Zeit“. Bedankt sich für das mit einer Widmung versehene Buch „Stille Nacht“ und bittet um Rückruf

[Ser. n. 33739 - 33741](#)

Manuskript „Riss der Zeit“

[Ser. n. 33742](#)

Rezensionen betreffend „Riss der Zeit“

Joseph Wechsberg in Frankfurter Allgemeine Zeitung am 6.1.1971
Verstehen, verzeihen. Hertha Pauli berichtet aus der Emigration
„[...] Ich habe Hertha Pauli auf unserem manchmal parallel laufenden Emigrantenpfaden nie getroffen und benutze daher diesen ungewöhnlichen Weg um ihr zu diesem Buch zu gratulieren. Bless You!“

Salcia Landmann: Emigranten untereinander. In: St. Galler Tagblatt 28.3.1971
„Die Nazizeit finden wir in unzähligen Büchern heraufbeschworen. Oft genug sind wir in solchen Beziehungen mit den letzten Schrecken und Gräueln konfrontiert. Nicht so in diesem liebenswerten Buch von Hertha Pauli, das im Zsolnay Verlag mit dem Heine-Zitat „Der Riss der Zeit geht mitten durch mein Herz“ als Titel erschienen ist.“

[Ser. n. 33743](#)

Klappentext zu „Break of Time“, Inserat im Aufbau, betr. Riss der Zeit, Anschriften wegen Kontaktpersonen in Paris, Briefe von Hawthorn Books betreffend Sendung von 6 Autoren – Kopien von „Break of Time“, Kopie eines Verlagsfragebogens

[Ser. n. 33744](#)

Geleitwort zu „Riss der Zeit“ 1970 Typoskript (Teil über Joseph Roth)

[Ser. n. 33745](#)

Ms., „Riss der Zeit“ betreffend Ödön von Horvath

[Ser. n. 33746](#)

Ms. „The Golden Door“ (Statue of Liberty) mit Korr.

[Ser. n. 33747](#)

Ms. Statue of Liberty – Years of events Ms. Liberty’s Children Ms. „I lift my lamp“

[Ser. n. 33748](#)

Druckfahnen „The Lady and you“ (Golden Door)

[Ser. n. 33750](#)

Korrespondenz mit Evelyn Glass 1951 betreffend Dramatisierung von „The Golden Door“ für Kinder und Ms.

Brief an Ruth Shair (Alfred A. Knopf) 11.3.1951

[Ser. n. 33751 - 33754](#)

Ms. Bernadette (dt.) 1. Kapitel, teilw. M. zahlr. Bleistiftkorrekturen, Ms. Bernadette, Exposé. Inhalt und Chronologie, hs. Notizen, Bilder von Lourdes. Quellenmaterial betr. Bernadette, engl. Notizen

[Ser. n. 33755 - 33756](#)

Druckfahnen

- „Handel and the Messiah Story“
- „Toward Peace“

[Ser. n. 33757](#)

Ms. „Lincolns Little Correspondent“, englisch

[Ser. n. 33759](#)

Quellenmaterial für „Lincolns Little Correspondent“, Exposé für TV+Buch, englisch hs. Notizen

[Ser. n. 33760](#)

Bibliographie und Notizen zu „I lift my lamp“

[Ser. n. 33761](#)

Bericht aus Wien über PEN-Congress in Bld, Jugoslawien. Besprechungen über „I lift my lamp“ in Englisch und Deutsch.

Aufbau 14.5.1948, S. 12: „In einem reich fundierten Buch haben Hertha Pauli und E.B. Ashton die Geschichte der Freiheitsstatue geschrieben, des grossen Symbols, der grossen Verheissung, die noch niemand bei der Einfahrt in den Hafen von New York ohne innere Bewegung erblickt hat.“

[Ser. n. 33762](#)

Verschiedene Versionen des Ms. „Pietro and Brother Francis“

[Ser. n. 33763](#)

Ms. „Handel and the Foundling Children“, Quellenmaterial, Chronologie

[Ser. n. 33764](#)

Ms. „Sejourner Truth“, deutsch

[Ser. n. 33765](#)

Ms. „Sejourner Truth, englisch

[Ser. n. 33766](#)

Personenindex für „Sejourner Truth“, Buchausgabe

[Ser. n. 33767](#)

Einschaltungen zu Ms. „Sejourner Truth“, Kapitel IX

[Ser. n. 33768](#)

Korrespondenz betreffend „Sejourner Truth, Teil des Ms.

[Ser. n. 33769](#)

Quellenmaterial betr. Sejourner Truth“ in Fotokopien

[Ser. n. 33770](#)

Chronologie, Notizen und Quellenmaterial betreffend Sejourner Truth

[Ser. n. 33771 - 33774](#)

Ms. „Wunder im Wienerwald“, Exposé, vorläufige Kapiteleinteilung, Quellenmaterial

[Ser. n. 33775](#)

Ms. Dt.und engl., „Muffin“ (Kinderbuch über einen kleinen Hund)

[Ser. n. 33776](#)

Ms. Herbstnachtstraum m. Korr., dt.

[Ser. n. 33777 - 33779](#)

Ms. „The Lizzard’s Trail“

[Ser. n. 33780](#)

„St. Nicholas Finds a City“, Stück für Kinder based on the book „St. Nicholas Travels“ mit einer englischen Inhaltsangabe, 2 Versionen

[Ser. n. 33781 - 33782](#)

“What the moon tells. A children’s play in fifteen scenes with Hans Christian Andersen characters”. First performed at the Master Institute of Fine Arts, New York. Mit einem Folder auf Engl. For the benefit of Unfortunate children in Europe. 21.11., 23.11. o.J.
The Master Institute of United Arts, Nettie S. Horch, Director

[Ser. n. 33783](#)

„What the moon tells“. First performed at the Master Institute of Fine Arts, New York

[Ser. n. 33784](#)

St. Nicholas’ City by Hertha Pauli. Based on the book „St. Nicholas Travels“ by Hertha Pauli – broadcast over WNYC by the Young People’s Theater 1947

[Ser. n. 33785](#)

Thanks giving – Thanks to a Woman in Engl. Geschichte über jene Frau, die diesen Tag ins Leben gerufen hat.

[Ser. n. 33786](#)

Ms. „The First Easter rabbit“, engl. Und dt. Version, Geschichte um Franz von Assissi, mehrere Versionen

[Ser. n. 33787 - 33788](#)

„Ms. „The first Christmas Gift“, Quellenmaterial, Rezensionen dazu Hs. Versionen, Kopien der Quellen, Versionen von „First Christmas“, dt., teilw. Hs.

[Ser. n. 33789](#)

Nobel Film Script (1947) delivered August 19, 1947. Based on Construction Outline of July 28-29 1947

[Ser. n. 33790](#)

Ms. „Laterna Magica“ (1973), ein Lebensbild zu H.P. verfasst von EBA

[Ser. n. 33791](#)

Film Script „The Nobel Prize Story of the Most Important Thing“, based on H.P. Alfred Nobel Architect of Peace and „Cry of the heart. The Story of B. v. Suttner Detailed Screen Treatment by Lorrain Noble + Korresp.

[Ser. n. 33792](#)

Ms. Von Sponsels „Timeless Trail“ zahlr. Engl. Korr., Original Script

[Ser. n. 33793/a-b](#)

Script „Bambi and I“ 2 Versionen, engl. Über einen Hund, den sie so nannte, weil er wie Bambi aussah.

[Ser. n. 33794/a-b](#)

What Things are worth. Engl., 2 Versionen, engl.

[Ser. n. 33795/a-b](#)

The Miracle of Vienna. 2 Versionen, engl.

[Ser. n. 33796](#)

Abschied vom P.E.N-Kongress

[Ser. n. 33797](#)

„Some Memories of the Anschluss, Rede über Bertha von Suttner

[Ser. n. 33798](#)

Ms. „Der liebe Augustin“ über das Kabarett im Café Prückl und über Peter Hammerschlag

[Ser. n. 33799](#)

Zeitungsausschnitte – Rezensionen. Handkes Ritt über den Bodensee. Ms. Dazu

[Ser. n. 33800](#)

„Wien in New York“- Ms. Zeitungsartikel in „Die Presse“ vom 3.4.1968

[Ser. n. 33801](#)

Ms. „Disorderly Conduct“ von HP + Exposé Reunion with Jim“ H.P. Short story „The doctor is busy“ Handschrift von EBA, engl., teilw. Hs.

[Ser. n. 33802 - 33803](#)

Quellenmaterial zu Ms „Thanksgiving“. Thanksgiving-Thanks to a woman. Aufschrift auf Mappe: Mavis Mc Intosh – Elizabeth Mc Kee. Notizen über Sarah Josepha Buell Hale Buchbestellscheine ausgefüllt von Ashton, Ms. „Thanksgiving“ für Catholic Digest (1954) engl.

[Ser. n. 33804](#)

„Meet Miss Liberty“, Typoskript

[Ser. n. 33805](#)

Ms. Von „Bambi and I“ und „How Liberty came“

[Ser. n. 33806 - 33807](#)

Ms. „Kleiner St. Nikolaus“ Die erste Weihnachtsgeschichte „Der erste Christbaum“
„Die ersten Weihnachtsgeschenke“

[Ser. n. 33808](#)

Quellenmaterial zu „Silent Night“
Ms „Ein Lied vom Himmel“
Stellungnahme zu den Abbildungen, teilw. Hs. Notizen

[Ser. n. 33809](#)

Ms. „Ein Glas Milch“ (Paul Frischauer und seine Tochter Silba)
Ms. „Die schlechte Weide“
Ms. „Das schönste Haus der Welt“ Eine wahre Geschichte, die Paul Frischauer erzählte.
Ms. „Goldes-Wert“

[Ser. n. 33810](#)

Artikelvorschläge für Wien 1949 inkl. „Der Hut – Eine New Yorker Geschichte“ unter den
Titelvorschlägen „Lieblinge der Kleinen, hier und dort“

[Ser. n. 33811](#)

Betrifft Nobel Film „Prologue“ und „End of Prologue“ erzählt im Gespräch mit Paul Muni
und Mr. Siegel 21.Juli 1947, nach Lieferung der ersten fünf Seiten Skript.

[Ser. n. 33812](#)

Biographische Selbstanzeige Oktober 1956

„My father was a scientist, my mother a journalist and as soon as I could write, I became a dramatist. My plays, based on children's classics from all over the world, were performed before mothers and punts, with myself, of course, as produce, director and star [...] I wanted to create characters of my own, instead of aching out parts written by others, and from the beginning I wrote about people whose lives I would have liked to live [...]
As a boy, Wolfgang had played „Stille Nacht“ on the piano for us, each Holy Eve – and it was like a greeting from home when I heard the beloved card ring out from Rockefeller Center at my first American Christmastime. But my friends amazed me by calling „Silent Night“ an American Song, they did not know about its Austrian Origin, nor about its charming story. I tried to write the story for a magazine, but wherever I sent the article, it was turned down. Sadly I related my discovering experience at a Christmas party. Among the guests was a juvenile editor. „Why don't you make a children's book out of it? She said. I tried that and found I liked writing for children, because there are no frontiers in the children's world, and because they believe, as I do in the conquest of reality and in realization of dreams.

[...] Since we have no children of our own, the first readers of my stories are usually the children of our friends. As they want to know about my grown-up books, too, I turned our statue of liberty story into a juvenile „The Golden Door“ and I am now writing the life of Alfred Nobel once more, for teen-agers.

[Ser. n. 33813](#)

Chronology, Notes and Sources on the Life of S.T.. Ms. M. hs. Korrekturen

Tonband

Zeitungsausschnitte betreffend die Insel Tristan de Cunka, Flüchtlinge von Vulkanausbruch 1962

Quellenmaterial zu Sejourner Truth, Bild des Grabes von Sejourner Truth

Notizheft von Hertha Pauli und Ashton

[Ser. n. 33814 - 33824](#)

Entwürfe für „Danksagung“ und Bibliographie „Sejourner Truth“, Klappentext, Quellenmaterial zu „Sejourner Truth“, betr. S. Truth Familie und Bibliographie. H.P. EBA Bleistiftnotizen, Index, Sojourner Truth Familiendaten und andere Notizen, Ms Artikel über Sojourner Truth für Readers Digest 1963, Kopien von Dokumenten und Briefen und Abdrucke zeitgenössischer Quellen betreffend Sojourner Truth gesammelt in Battle Creek, Michigan (Aufkleber Mrs. Stanley T. Love 12 Hiawatha Drive Battle Creek, Michigan), Bleistiftskizzen und Landkarten mit Bezug auf Sojourner Truth, Korrespondenz betr. Sojourner Truth, Bleistiftskizzen von EBA zu Quellenmaterial betr. Sejourner's Truth

[Ser. n. 33825](#)

Quellenmaterial betr. „Mathias and His Impactures or the Prayers of Fanaticism“, NY 1835

[Ser. n. 33826](#)

America's First Christmas Cover design und Umbruchsexemplar
Originalillustrationen

[Ser. n. 33827 – 33837](#)

Manuskripte und Quellenmaterial

- Ms. „Santa's First Arrival“ Exposé betr. Paperback. Ausgabe von Jugendbüchern von H.P.
- Briefwechsel mit Mr. John M. Heher von Geo A. Pflaum Publisher
- Ms. Exposé für Who's Who in Children's Land“ 1949 Korrespondenz mit S. J. Greenburger, literarischer Agent Korrespondenz betreffend „Poverello Animals“
- Quellenmaterial Ms. Betreffend „Lincoln's little Correspondent „The Gethysberg Adress“ Exposé Four Scores and Seven Years ago. The little Republic,
- Mrs. Exposé von H. Sponsels Buch „Carl Schurz“ (Rebell der Freiheit)
- „Schicksalsgemeinschaft“. Bericht von Hertha Pauli, dass sie den Antwortbrief von Thomas Mann- den alle ihre Fluchtgenossen mitunterschrieben haben. Th. Mann hatte am 9.Juni 1940 einen Brief an den damaligen amerikanischen PEN-Präsidenten geschrieben und um Hilfe für die in eine „Menschenfalle“ eingeschlossenen Kollegen zu bekommen. „[...] Gleich um die Ecke der Fifth Avenue, New Yorks

„Kärntnerstrasse“ gab es seit 1963 das staatliche Austrian Institute – ein Stück Heimat für uns“. Info, dass Gertrude Urzidil einen Original Goethe-Brief besass.

- Ms „Gedankenfreiheit“
- Ms. „Wiener Variationen“ für den Wiener Almanach 61 [...] Und wenn ich die Augen schliesse, dann kann ich immer eine ganz bestimmte Linie vor mir sehen. In weicher Rundung hebt sie zwei Silhouetten vom Himmel ab. Ich weiss, das ist der Kahlenberg und der Leopoldsberg, die Donau fliesst ihnen zu Füssen. Der Strom umschlingt die Stadt Wien, die in die Landschaft eingebettet liegt, als sei er ihr in stets erneutem Liebesspiel verbunden. [...] über den Dächern von New York erklang das Lied von drüben, das Lied der stillen, heiligen Nacht, als wär es daheim. Leise fiel ich mit ein in die vertraute Melodie, die heimatklänge in die Fremde brachte, eine Friedensbotschaft, mitten im Krieg einen Liebesgruss“.
- Ms. „Wiedersehen mit Wien“
- Ms. „Heimkehr nach hundert Jahren“. Ein Jubiläum von „Stille Nacht“

[Ser. n. 33838 – 33839](#)

Buchbesprechungen, Exposés

- Abdruck von Buchbesprechungen. Ms. Film Expose Stille Nacht, Telegraf Berlin 8.12.1954
- Frankfurter Neue Presse 29.3.1955 : „Ein Lied vom Himmel’ heißt ein bezauberndes Büchlein, das Hertha Pauli für große und kleine Leute erzählt hat. Die Geschichte des Weihnachtsliedes ‚Stille Nacht’ wird darin lebendig. Daß der Hilfspfarrer Josef Mohr aus Oberndorf an einem Weihnachtsabend die Worte des Liedes ersann und der Lehrer Franz Gruber die Melodie darin fand, weiß wohl jedermann. Aber weiß man auch, daß es die vier Straßenkinder aus Laimach waren, die ‚Nachtigallen aus Zillertal’ die das Lied auf Messen, in Volksgärten und in Konzertsälen sangen? [...] Alles dieses, das sich wundersam und zuweilen märchenhaft anhört und doch wahr ist, hat Hertha Pauli liebenswert und leicht verständlich erzählt.“
- Getipptes Film-Exposé nach dem Buch „Ein Lied vom Himmel“
- Kulturspiegel 3/1955: „Ein richtiges Weihnachtsbuch stellt Hertha Paulis ‚Ein Lied vom Himmel’. Die Geschichte von Stille Nacht (Paul Zsolnay 1954) dar. Die englisch-amerikanische Ausgabe dieses Buches der in der Fremde lebenden Autorin, die vor kurzem ihre Heimat besucht hat, ist unter dem Titel ‚Silent Night’ seit 1943 zu einem ausgesprochenem Erfolgsbuch (acht Auflagen) geworden. In sieben erzählenden Kapiteln ist die Geburt des Weihnachtsliedes und sein Weg um die Welt geschildert.
- Tagesanzeiger Zürich 7.12.1954: „Dieser Tage erschien ein Büchlein, das derart poetisch geschrieben und in Aufmachung und Ausstattung so gelungen ist, daß man es nicht mehr aus der Hand legt, ehe man das letzte Wort gelesen hat“.
- Mehrere Berichte in Wiener Zeitungen über Paulis Aufenthalt in Wien: Presse 13.11.1954: „[...] Nach Hitlers Einmarsch floh ‚der Stammtisch’ nach Frankreich und ein Jahr später konnte Hertha Pauli nach den USA emigrieren. Anfangs war es in jeder Beziehung nicht leicht. Ich versuchte, Heimweh und Geldmangel gleichzeitig zu bekämpfen und begann von europäischen Dingen zu schreiben.
- Besprechungen von „Sejourner Truth“: ALA 6.1.1962: Her name was Sejourner Truth. „The biography of a slave freed in middle age whose name was changed from Isabelle to Sejourner because of her restless wandering. Her journey, developed into evangeelical travels from the East Coast to Michigan during she gained great popularity by her personal amgnetism and geniune spirituality”.

- Herold 8.12.1962: „Hertha Pauli, aus Wien gebürtig, seit vielen Jahren Bürgerin der Vereinigten Staaten und Verfasserin von 15 Büchern, ist eine geborene Erzählerin. Nie wählt sie einen Stoff, dem nicht von vornherein Spannung innewohnt und immer erwärmt sie sich für Themen, die über die geschilderten Einzelschicksale hinaus das Schicksal einer ganzen Generation, eines Landes oder einer Zeit bestimmen. Sie auch stilistisch vielseitige Autorin hat jetzt wieder dort ins volle Menschenleben hineingegriffen, wo es Anno Domini 1962 am umstrittensten, am brennendsten aktuell ist. [...]”
- Library Journal 15.1.1956: Pauli Hertha: Three is a family. “This fast moving, convincing story of eleven-year-old Kitty’s search for her father is well written and gives a delightfully picture of postwar Germany and Austria. An American Born friend and an eccentric old lady help young Kitty surmount the obstacles to reunion with her father Romance between Kitty’s father and her friend Betty seems plausible. Will be enjoyed by girls in grades 5-7.”
- ALA booklist 1.6.1957: “Based on an actual happening, this is the story o eleven-year old Grace Bedell who, after seeing a campaign picture of Abraham Lincoln, wrote to him suggesting that he grow whiskers to improve his gaunt appearance. No Particular addition to the Lincoln material but a nice bit of Americana for children.” [über Lincolns little Correspondent (Doubleday 1952)]
- 9.5.1952, Aufbau: „Eine kleine Episode aus dem reichen Leben Abraham Lincolns, die wohl in seiner Biographie flüchtig erwähnt wird, aber niemals so erfasst wurde aus der drängenden Unschuld eines Kinderherzens heraus, wie es Hertha Pauli in einer Erzählung für junge Leser gelungen ist. Es ist eine gute Art von Geschichtsschreibung, die Menschen an Stelle von Zahlen und einen in starken Strichen gezeichneten Hintergrund an Stelle begriffsleerer gewordenen Worte setzt.“
- Sonntagsblatt Staatszeitung Herold 23.3.1952: „Die aus Wien stammende Romanschriftstellerin Hertha Pauli hat ein allerliebstes , unterhaltsames Kinderbuch in englischer Sprache ‚Lincolns Little Correspondent‘ im Verlag Doubleday & Comapny Garden City, erscheinen lassen. Das Büchlein will jung und alt in gewinnender Form erzählen, warum sich Lincoln einen Backenbart wachsen ließ.

[Ser. n. 33843](#)

Besprechungen von “The First Easter Rabbit”(Washburne)

- Sonntagsblatt Staats-Zeitung und Herold 26.2.1961: „Das Reizende an Bruder Hasenscharte in Hertha Paulis entzückendem, soeben englisch erschienenem Kinderbuch „The First Easter Rabbit“ ist gerade die Tatsache, daß dieser allererste Osterhase noch gar nicht wußte, daß er ein Osterhase war. [...] Hertha Pauli, Verfasserin mehrerer Volksromane und schöner Kinderbücher, schenkt mit dem „Ersten Osterhasen“ groß und klein wieder ein Kinderbuch voll Herzenswärme und zärtlicher Liebe zur Natur, zu allen Geschöpfen, zu allem, was krecht und fleucht oder als Pflanze auf der Wiese duftet [...] Wer es liest, hat seine helle Freude daran und weiß endlich, warum „ein Hase Eier legt“
- The Tale Behind The Rabbit. An Article by Hertha Pauli (Mc Clurg’s Book News Jan. 61, S. 20) “I have always been fascinated by the stories behind familiar customs, celebrations and legends, many of which have been the subject of my books for children. My curiosity about some of these things started in my own childhood, and so it was that even a small child in Vienna, when the Easter Rabbit brought us his basket of brightly-colored eggs on Easter morning, I used to wander why it was a rabbit that gave us this lovely gift. Easter, as I tried to find the origin of the costum, it seemed strange t me that I could dicover nothing about it anywhere.”

Ser. n. 33844 – 33850

Buchbesprechungen

- Besprechungen „Der erste Christbaum“ und „The First Christmas Tree“
- Besprechungen „The Two Trumpeters of Vienna“, The Catholic News 27.5.1961, S. 22: „The historical novel of Vienna tells an exciting story of four youngsters, Franz, Casper, trumpeters of the Choir School, a cousin, Barbara and the inkeeper's daughter, Maria, and a pet bulldog, Juvel. While the city feels the war thanks of the Turks and Tartar vanguards, the four are enjoying a great Viennese animal party, the Kirmes.“
- Besprechungen Christians and the Saints. 1956: Ellen Lewis Buell Ny Times 2.12.1956: „If you try to follow the history of Christmas“ says Hertha Pauli, „you will find it entwined with legend – for those who made Christmas what it is were many women and children who became saints. It was they who passed the story of Bethlehem from hand to hand from land to land from generation to generation [...] Miss Pauli has given us an unusual treatment of the Christmas story, showing it over the world. Although her style is uninspired she has made an intricate, fascinating narrative from the stories of such figures as St. Nicholas, St. Brigid, St. Francis of Assisi and the miracles ascribed to them and the legendary wonders that befell them“.
- Besprechungen „Bernadette and the Lady“, Our Sunday Visitor 29.1.1956: „Bernadette and the Lady“ ist the finest juvenile biography written on St. Bernadette and Lourdes. Miss Pauli has a knack for telling a dramatic story, and creating true-to-life dialogue. All the suspense, humor, pathos and faith in Bernadette's life is in this book. Miss Pauli gives us a story that will not soon be forgotten. We venture to predict that Miss Pauli's book will become the standard juvenile biography of our own times. Don't fail to read „Bernadette and the Lady“.
- Besprechung „Little Town of Bethlem“
- Besprechung „Handel and the Messiah Story“ 1969 and „Americas First Christmas“: Handel and the Messiah story, New Yorker Staatszeitung und Herald 9.3.1969, S. 6: „Die urwüchsige und frische Erzählerkunst Hertha Paulis, ihre Gläubigkeit, ihre Bewunderung für den Giganten und ihre Menschenliebe sprechen aus jeder Zeile des Buches, das einen Ehrenplatz im Bücherschrank eines jeden Musikfreundes einnehmen müßte“.
- Besprechungen „Gateway to America“ the Story of Statue of Liberty“

Ser. n. 33851

Umbruch von Varian Frys „Surrender on Demand“ (unvollständig), Korrespondenz mit Fry, Briefe anlässlich seines Todes.

HP Vortrag zum Erscheinen von „Riss der Zeit“, Vorwort zur französischen Ausgabe „Lincoln's Little Correspondent“

Ser. n. 33852

Ms. „Little Correspondent“

[Ser. n. 33853](#)

Besprechung von „Cry of the Heart“ u.a. Besprechungen

Sonntagsblatt Staatszeitung und Herold 12.5.1957: „Das Schicksal einer außergewöhnlichen Frau, der Schriftstellerin und Kämpferin für den Friedensgedanken Bertha von Suttner hat Hertha Pauli zu ihrem soeben in englischer Sprache erschienenen biographischen Roman „Cry of the Heart“ (Verlag Ives Washburne, Inc New York) inspiriert. Als Komtesse Bertha Kinsky wurde die Österreicherin Sekretärin des Erfinders Alfred Nobel, der den Dynamit erfand und als Erfinder solch tödlichen Kriegsmaterials die Nobelpreisstiftung gründete. [...] Cry of the Heart darf auf Erfolg rechnen, weil dieses Werk die gut und geschickt erzählte Lebensgeschichte einer hervorragenden Vorkämpferin unser brennendstes Anliegen, der Abschaffung der Kriegsgefahr ist und zudem die Geschichte einer Frau, die nur wenige andere selbstlos zu lieben und grosse Opfer zu bringen verstand.

[Ser. n. 33854](#)

Besprechungen von HP's Alfred Nobel-Dynamite King and Architect of Peace. New York: L.B. Fischer Publishing Comp., Neue Volkszeitung 12.12.1942, S. 10 Joe Gassner: „Hertha Pauli ist unseren Lesern keine Unbekannte. Sie ist es auch nicht in der literarisch-interessierten Welt; sie veröffentlichte im Vor-Hitler-Wien zahlreiche Roman-Biographien. Das neue Buch ist trotz Krieg und Kriegs-Notwendigkeit eine aktuelle Biographie. Herta Pauli versteht es, die Figur des „Dynamit-Königs“, der von der Furchtbarkeit seiner Erfindung so erschreckt zum Stifter des „Friedenspreises“ wird, plastisch zu zeichnen. [...] Das Buch von Herta Pauli ist voll von Tatsachen und Zahlen. Die Verfasserin versteht es, das Gewirr von Menschen, die um und mit Nobel sind, das ganze Netz von Fabriken, die die Welt umspannen, klar und anschaulich zu geben. Man liest das Buch wie einen spannenden Roman. Die Gestalt des Nobels ist wie ein skizzenhaftes Bild. Aus den angedeuteten Umrissen ist die ganze Figur dieses seltsamen Mannes deutlich zu erkennen. Das ist ja der Sinn einer jeden Biographie, die Figur des zu Beschreibenden gestalthaft und glaubhaft zu machen, eine Aufgabe, die Hertha Pauli hier in der Tat vollkommen geglückt ist. [...] Dieses Buch ist mehr als lesenswert. Es ist heute, inmitten des Krieges ebenso wichtig wie notwendig. [...] Hertha Pauli ist eine Dichterin, die es versteht, aus sprödem Material das Atmosphärische und Menschliche herauszuschälen. Das ist ihr gelungen. Ihre Nobel-Biographie ist dichterisch wie sachlich wertvoll, gerade das, was man von einer Biographie verlangen muss. Man lese dieses Buch.

Sonntagsblatt Staatszeitung und Herold 12.13. Dezember 1970, S. 6: Der Riß der Zeit von Gerty Agoston: „Hertha Paulis neues Buch, das auch zahlreiche eindrucksvolle Talentproben aus der Lyrik Mehrings, Czokors und Horvaths enthält, beleuchtet erschütternde Einzelschicksale. Es schildert den Mut und die ungebrochene Energie der amerikanischen Retter und der deutschen, österreichischen und französischen Geretteten. Die Verfasserin malt packend und breit aufgefächert das Panorama einer unglaublichen Zeit. Sie tut es so geschickt, daß ihr Buch gleichzeitig kulturhistorisches Werk, Geschichtsbuch und Roman ist. Der Verfasserin gelang die glückliche Synthese der verschiedenen erzählerischen Kunstformen. [...] Aus jedem Kapitel des im Paul Zsolnay Verlag erschienen Buches „Der Riß der Zeit geht durch mein Herz“ spricht auch die menschliche Größe einer Künstlerin, die ein ihr sehr innig verbundenes Thema erst 30 Jahre nach der Flucht behandelt hat. Dadurch gewann sie Abstand und Objektivität. Aus dem „Riß“ wurde eine Brücke, ein Bekenntnis zu den alten Wurzeln, die auch kein wertvoller Mensch verleugnen darf, der tiefe Wurzeln in der Neuen Welt geschlagen hat.

15.12.1942

Radio

Qzizzing the War – Experts: authors Andreas Dorpalen und Hertha Pauli, and Johannes Steel.

Zur Nobel-Biographie: Aufbau 11.12.1942, S. 6: „[...] Hertha E. Pauli gibt ein volles, abgewogenes Bild dieses Doppelproblems: Den Dynamit-König findet sie wohl ein wenig unheimlich, der Baumeister des Friedens ist ihr sympathischer – und die Leser werden ihr beistimmen-, aber sie verteilt Licht und Schatten ohne Vorurteil, ihr Novel-Porträt ist ansprechend und lebenswahr“

[Ser. n. 33855](#)

Besprechung “St. Nicholas Travels” (Houghton Mifflin) 1946: Neue Volkszeitung 15.12.1945, S. 6: „In ihrem neuen Weihnachtsbuch erzählt Hertha Pauli die märchenhafte Legende dieses Heiligen und wie immer gelingt ihr eine Geschichte, die grosse und kleine Kinder entzücken wird. [...] Man könnte kein innigeres Weihnachtsbuch für die Kleinen empfehlen, die Santa Claus persönlich kennenlernen wollen [...]“

[Ser. n. 33856](#)

Besprechungen von „The story of the Christmas Tree“

- Tagesanzeiger Zürich 21.12.1957: „[...] Es wird von dem Märchendichter Andersen erzählt und der „nordischen Nachtigall“ Jenny Lind, von einer liebreizenden Prinzessin, die dem Baum ihrer Heimat nach Wien brachte, von einem armen, gelähmten Knaben, dem der Weihnachtsbaum das Wunder der Heilung bescherte, sogar Herr von Goethe kommt höchstpersönlich darin vor. Alle die Geschichten sind anmutig wie die Blumen eines Buketts vereint. – Hertha Paulis Bächlein erinnert in seiner fülligen Sprache an überzeitliche Volksmärchen. Man liest sie als Kind, um sie viele Jahre später mit der gleichen Freude wieder zur Hand zu nehmen“.
- Neue Volkszeitung 2.12.1944, S. 6 (Joe Gassner): „Ein Dichter verwandelt die kleinen Dinge der Erde in gross; das ist die Kraft und Gabe der Dichter. Das Unscheinbare wird gross und das scheinbar grosse wird klein. Ein Dichter berührt mit seinen begnadeten Hände die Dinge und sie verwandeln sich. Die Dichterin Hertha Pauli hat diese Begabung, sich liebevoll mit den kleinsten Dingen abzugeben, sie zu formen, sie zum Leben zu erwecken. Voriges Jahr erzählte uns Hertha Pauli die Geschichte des Liedes ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘. Es war ein schönes kleines Weihnachtsbuch. Nun erzählt sie die „Geschichte des Weihnachtsbaumes“. Dieser unscheinbare Baum wird so zum leuchtenden Ausdruck der Weihnachtszeit. Hertha Pauli versteht es, zu erzählen und zu fabulieren. Sie hat jetzt sechs Geschichten zu einem einzigen kleinen Erzählungs-Kunstwerk geschaffen, das ebenso spannend wie belehrend ist [...] Es ist ein Buch, das gerade heute in der Zeit der lärmenden, blutigen Ereignisse doppelt eindrucksvoll ist, weil es von ewigen, unzerstörbaren Dingen spricht, die Friede auf Erden verkünden. Es ist ein Buch für Kinder wie für Erwachsene, die jung geblieben sind“.
- Walter Mehring: „Der Stammbaum des Weihnachtsbaumes“ Typoskript o.J. o.O.:
- Visitenkarte von Franz Theodor Csokor, 25.12.?? Wien: „Liebste Hertha, hast du meinen Brief nicht erhalten? Bin sehr in Arbeit. Wann genau kommst du nach Wien? Grüsse Ashton. Du wohnst ja wieder im Grabenhotel? Herzlich Dein alter Franz Theodor“

[Ser. n. 33857](#)

- Besprechung von „Lincoln’s Little Correspondent“ in „The Abraham Lincoln Quarterly, March 1952
- Besprechung von „Geschichten vom Christbaum“
- Fränkische Tagespost 18.12.1957 Geschichten vom Christbaum: „Dieses Buch können Eltern ihren Kindern, Kinder den Eltern schenken. Es ist etwas für den Gabentisch, ein Buch zum Vorlesen in winterlichen Stunden. Eine mit künstlerischer Reife gestaltete Lebensgeschichte des Christbaumes, die wie ein heiter farbiges, überraschendes Märchen klingt.“

[Ser. n. 33858](#)

Ein Lied vom Himmel – Besprechungen

Silent Night – Besprechungen – Liste von Besprechungen

Paul Stefan korrespondierte mit H.P. wegen einer geplanten Buchkritik im „Aufbau“

[Ser. n. 33859](#)

Literatur betreffend „Geheimnis von Sarajewo“, Stammbaum

[Ser. n. 33860](#)

Besprechungen von „Toward Peace“

[Ser. n. 33861](#)

Handel and the Messiah Story – Besprechung

[Ser. n. 33862](#)

Besprechungen „The First Christmas Gifts“, The Junior Northwestern November 1965: “An old legend told long ago by the people of the middle ages is brought to life once more by Hertha Pauli. The three kings, Caspar, Balthasar, and Melchior, are brought news that a new star has appeared in the heaven. This star, they knew, was the star that prophets of the Lord said would appear when a new King, the Son of God, would be born. Taking with them precious gifts from their own kingdoms, Caspar, Balthasar and Melchior set out on a dangerous twelve-day journey across the desert in search of the new-born King. They find Him and receive the most precious gift of all. The tale may be from medieval times, but it’s fascination will appeal to the modern readers also”.

[Ser. n. 33863](#)

Besprechungen von „Americas First Christmas“, Durham Morning Herald 16.12.1962: Story of the First New World Christmas: “Writer Hertha Pauli went to the Pages of Christopher Columbo’s Journal for this story of the first Christmas observed in the new World. [...] Miss pauli takes the great mariner’s report and tells it in story form, hewing faithfully to the facts to keep her narrative authentic. She tells how fate put the young ship boy Pedro at the helm of the Santa Maria on Christmas Eve and how her ran aground on a sandbar, causing the Spaniards to spend their Christmas with the Indians. [...] In Miss Paulis hands this bit of

history becomes a charming Christmas Story that will give young readers an insight into a time that often seems too unreal to have been”.

[Ser. n. 33864](#)

- Nachrufe Guido Zernatto, A.M. Werfel, Emil J. Gumbel, Chronologie von „Break of Time“ Ms Epilog „Out of Midnight, Varian Fry
- Hs. Notizen
- Biografie von Hans Sahl (Mitarbeiter von Fry), Biografie von Jacques Lipchitz, emigrierter
- Künstler.
- Kurze Biografien mit Fragezeichen von mehreren Künstlern

[Ser. n. 33865](#)

- Ms. „Verfahrensformalismus in Kants Ethik“ mit engl. Übersetzung
- Korrespondenz mit Dominique Auclères Roman „Angels of Destiny“
- Ms. HP Entwurf zu „Laterna Magica“
- Brief von Evy Herr an Frieda Fishbein, 20.11.1973
- Ashton an Fishbein, 21.8.1973
- Evy Herr an Fishbein, 6.9.1973
- Fishbein an Herr 30.8.1973
- Zahlr. Hs. Notizen

Kapiteileinteilung zu „Laterna Magica“

- Die Villa – Familie – Eltern – Grosseltern – Schnitzlervilla – Saltenvilla
 - Das Tierreich - an Honey anknüpfend – Mamas Katzenphobie
 - Krieg und Frieden – Halbjudentum kommt raus. Mama Sozialismus – Feminismus
 - Kindertheater ((20-26) erste Inszenierungen
 - Der Ernst des Lebens
 - Der Knabe Karl
 - „- fängt an, mir fürchterlich“ Berlin – Wien – Paris
 - Heimkehr Ödön-Begegnung – Simplizissimus – Carli
 - Die Mansarde
 - Die eiserne Kette Motiv durchgehend - Zernatto – Selinko
-
- Zahlreiche Notizen zu „Laterna Magica“
 - Aufzeichnungen zu den einzelnen Theateraufführungen, hs. Ab April 1922
-
- Tabellarischer, hs. Lebenslauf von H.P.

[Ser. n. 33866](#)

Typoskript „Spiegel, the kitten“ by Gottfried Keller

[Ser. n. 33867](#)

We live in romantic Times, engl. Typoskript von Hermann Kesten

Ser. n. 33868

„The poor Fiddler“ by Franz Grillparzer

Ser. n. 33869

Besprechungen von „Jugend nachher“

- Arbeiter Zeitung 8.11.1959: „So war die Jugend nachher nicht“: „Jugend nachher“ nennt Hertha Pauli das Geständnis eines jungen Mädchens, das aus dem KZ gerettet wird und bei einer Bande jugendlicher Gangster landet. (Paul Zsolnay – verlag Wien) Das Thema zu diesem Roman hat Hertha Pauli den Akten eines Monsterprozesses entnommen, der vor einiger Zeit in Deutschland ablief. Auf der Anklagebank saßen damals lauter junge Menschen – Mörder, Räuber, Sexualverbrecher. Und solange man nicht mehr als das erste Drittel des Buches gelesen hat, hofft man, daß Hertha Pauli aus diesem Stoff das macht, was daraus gemacht werden sollte: eine Reportage über das Leben einer Bande Jugendlicher, die zeigt, wieso aus ihnen Verbrecher geworden sind. Aber man hofft vergeblich. Eine scheußliche Tat reiht sich an die andere, ohne daß wir erfahren, warum. Die Autorin hat zwar eine Erklärung – aber die kann man ihr nicht glauben. Denn aus Achtung und Angst vor einem intelligenten, aber schwächlichen Sechzehnjährigen begeht kein Jugendlicher einen Raubüberfall oder gar einen Mord. Kurz und gut: die Fakten stimmen, sie entstammen deutschen Prozeßakten. Der Hintergrund entstammt der Phantasie Hertha Paulis und die hat dem Thema nicht gutgetan“.
- Sonntagsblatt Staatszeitung und Herold 10.1.1960, S. 14: G.A.: Verirrte Jugend: „Seit dem Erscheinen ihres Bertha von Suttner-Romans, seit ihrer Geschichte des Liedes ‚Stille Nacht, Heilige Nacht‘ (Ein Lied vom Himmel) gilt die in Amerika wohnhafte naturalisierte Österreicherin Hertha Pauli als eine äußerst vielseitige, überzeugend erzählende Schriftstellerin. In ihrem neuen Roman ‚Jugend nachher‘ führt sie uns in besonders eindringlicher Weise das Schicksal der verwahrlosten deutschen Nachkriegsjugend knapp nach dem Zusammenbruch vor Augen. Irene, die Heldin des Romans, erlebt, wohlbehalten bei amerikanischen Verwandten angelangt, in der Rückschau nochmals ihr tragisches Schicksal. Sie ist durch einen Zufall, durch eine Fügung, aus dem Konzentrationslager entkommen und gerät nach dem Waffenstillstand in eine ‚Wolfsbande‘, ein Rudel grausamer, zu allem entschlossene junge Unholde, die sich sträuben, in ein geregeltes Dasein zurückzukehren und die neue, menschliche Ordnung eines neuen, geläuterten Vaterlandes anzuerkennen. Daß Irene im KZ war, wissen die neuen Kameraden nicht. Sie verschweigt es ihnen bis zum Schluß. Michael, der ‚Wolfskamerad‘, liebt Irene, kann aber ihre späte Beichte nicht ertragen, die erst erfolgt, als die ganze jugendliche verbrecherbande vor Gericht steht und Irene Farbe bekennen muß. Da glaubt Michael die Schande nicht überleben zu können und erhängt sich in seiner Zelle. Hertha Paulis neuer Roman würde sich als aufregender, sehr spannend geschriebener Roman, dessen Kriminalhandlung überdies auf einer wahren Begebenheit beruht, selbst dann behaupten, wenn die Geschichte der Wolfsbande nicht als Spiegel für eine uns heute unbegreifliche Zeit der Verfehlungen, Verirrungen und falschen Werturteilen dienen könnte. ‚Jugend nachher‘ wächst aber weit über den Rahmen einer Verbrecher- und Gerichtserzählung hinaus; das Buch ist ein Gewissensroman und weist die Schuld jener Menschen nach, die sich nur für unschuldige Opfer hielten. Man darf dem neuen Buch der verantwortungsbewußten Schriftstellerin einen beachtlichen Erfolg in Europa und auch in Amerika voraussagen. Es eignet sich vorzüglich für eine Übersetzung ins Amerikanische“.

- Rhein-Zeitung Neuwied 10.11.1959: „Die aufrüttelnde Geschichte eines jungen Mädchens, das nach jahrelanger Haft in einem Konzentrationslager im letzten Augenblick vor dem Tod gerettet wurde und in der Freiheit mit einer Bande jugendlicher Gangster in Berührung kommt und völlig in deren Fänge gerät. Die Verfasserin berichtet sachlich jene Tatsachen, die sich in dem großen Prozeß der Nachkriegsjahre finden lassen. Wie in einem düsteren Schattenspiel treten die Geschehnisse dieser Jahre noch einmal vor den Leser. Diese ‚Jugend nachher‘ ist die irregeleitete Jugend, herangewachsen in einer Zeit der Schrecken und in wilder Rebellion inmitten einer Welt der Trümmer. Ein Buch von allgemein zeitgeschichtlicher Bedeutung, das man nicht ohne Erschütterung lesen kann.
- Salzburger Volksblatt, 26.3.1960: „Die Jugend nach dem zweiten Weltkrieg ist damit gemeint. Gottlob nicht die ganze Jugend. Aber man soll auch diesen Teil nicht totschrveigen. Man hat ihn kopfschüttelnd manchmal in den Gerichtsspalten gefunden. Jugendliche Banden, halbe Kinder, die Einbrüche begehen, unter Umständen auch vor einem Mord nicht zurückschrecken und dabei auf einen Ehrenkodex pochen, der seltsam wirr widerspiegelt, womit Völker einander in den Tod gehetzt haben. Die Halbjüdin Irene gerät in diesen Kreis und wird fast liquidiert, weil sie ein Bandenmitglied liebt und es aus dem Teufelskreis der Gewalt lösen will. Sie wird ungewollt schuldig an dem Tod des Freundes und an dem Selbstmord eines anderen Bandenmitglieds, das ihr ergeben ist und sie vor dem Femeurteil rettet. Ein unbehagliches, aber leider nicht nur erdichtetes Buch, das ein Stück Zeitgeschichtemalt, das man gerne nicht wahrhaben möchte“.
- Aachener Nachrichten, Aachen 4.11.1959: „Gefährdete Jugend“: „Ein Kriminalprozeß in München, der in den endvierziger Jahren weithin Aufsehen erregte, ist der Höhepunkt dieser Geschichte der entwurzelten Jugend im zweiten Weltkrieg. Der Roman von Hertha Pauli findet in der Darstellung der Gerichtsverhandlung seinen packendsten Teil. Ehe es dahin kommt, muß man sich mühsam durch ein Gestrüpp hindurchwinden, das nicht ohne Klischees arbeitet, die höchstens zur Erbauung demokratischer Damenkränzchen geeignet sind“.
- Hertha Pauli erhielt laut einer Zeitungsmeldung vom 11. Mai 1960 vom Theater in der Josefstadt ein Stipendium im Rahmen des Dramatiker-Wettbewerbs mit dem Thema „Gegenwartsprobleme der menschlichen Existenz für ‚Jugend vor Gericht“

[Ser. n. 33870](#)

- Fragmente von „Riss der Zeit“
- Briefe an Ashton

[Ser. n. 33871](#)

Besprechungen von „Das Genie eines liebenden Herzens“

- Wiener Zeitung 25.12.1955, Kurt Frieberger: Das Genie eines liebenden Herzens: „[...] Das neue Werk Hertha Paulis ist wieder einer Österreicherin gewidmet, deren name Weltgeltung errang, wenn auch ihr Streben unerfüllter ist denn je. Druck und Ausstattung durch den angesehenen Verlag geben dem wichtigen Problem dieses Stückes Zeitgeschichte, ohne zugleich warmherzig eine überaus glückliche Liebeshe schildert, den gemäßen Rahmen. Wer noch das alte Österreich-Ungarn erlebte, findet in Hertha Paulis Buch noch einmal mit Zürnen und Zittern, Empörung und Aufbrausen nur zu oft bekümmert und beschämt den großen Nonsense der Weltgeschichte, die

Jahrzehnte, in dem das Buch Bertha von Suttner, deren Leben hier spannend dargelegt wird, eine Auflage von 400000 Exemplaren erreichte, Gegenstand des Spottes der einen wehmütige oder begeisterte Hoffnung der anderen.[...]“

[Ser. n. 33876](#)

- Notizen zum PEN-Congress in NY 1966
- Kontrakte für Abfassung von Skripten in deutscher Sprache über amerikanische Autoren

[Ser. n. 33877](#)

Typoskript mit Korr.: „Hier spricht Hertha Pauli aus New York“ (über Arthur Miller, John Dos Passos, Edward Albee, Mary McCarthy, Thornton Wilder, Norman Mailer, den PEN-Congress in New York, Truman Capote, Erskine Caldwell, John Hersey, Saul Bellow)

[Ser. n. 33878](#)

5 Adressbücher (eines davon mit 1965 datiert), ein Notizbuch, 1 Gedichtband von Friedl Schreyvogel „Friedliche Welt“, Wien: Knepler 1920 mit einer persönlichen Widmung an H.P., datiert mit November 1954

Die Adressbücher enthalten Adressen von SchriftstellerInnen, Verlagen, Hotels, literarischen Vereinigungen, ... Eine Auswahl: Hilde Spiel, Annerl Salten-Wyler, Fritz Hochwälder, Otto Frucht, Trude Fleischmann, Rudolf Kalmer, Dorothea Zeemann, Carl Zuckmayer

[Ser. n. 33879](#)

- Deutsche Übersetzung von H.P. des Emma Lazarus Gedichtes an die Freiheitsstatue „Sonett der Freiheitsstatue“, in „The Jewish Way“
- Abdruck von „Begegnungen mit Ödön von Horvath“ im Programmheft des Zürcher Schauspielhauses
- Argumente in HP's Klage betr. Das Plagiat um die Christbaum Geschichten, Liste der suspekten Stellen, Vergleich mit „Our First Christmas Tree. Television Play“ by Frank L. Moss, produced for crossroads by Federal Telefilm, Inc. 1956
- Diplom: The Board of Editors of the Encyclopaedia Britannica is greatly honored to welcome you Hertha Pauli to the company of its distinguished contributors throughout the world.
- Briefwechsel zwischen Hertha Pauli und Mr. Wittenberg, 9.10. und 16.10.1958, betr. Plagiat, engl.

[Ser. n. 33881](#)

Primärliteratur von Hertha Pauli mit Übersetzungen, Auszügen, Straffungen, Auflagen...

[Ser. n. 33882](#)

- Listen der Bücher von H.P., deutsch und englisch, Übersetzungen, Buchausgaben mit gekennzeichneten Erstausgaben, Anthologien, Aufzählungen (hs.)
- Liste an Werken, die nur englisch erschienen sind.
- Abdrucke in Fortsetzungen

- Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften
- Hs. Charakterisierung von „Hertha Pauli. Der Mensch“ von Bleibtreu.

Ser. n. 33883

- Liste von 7 Werken von Heinrich Mann mit hs. Notizen von H.P.
- Liste an Büchern H.P. 'S
- Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften
- Taschenbuchausgaben
- Buchklubausgaben
- Anthologien

Ser. n. 33884

- „Friedenspreis und Damoklesschwert“ von Hertha Pauli. In: Der Zeitgeist. Halbmonatsbeilage des „Aufbau“ für Unterhaltung und Wissen nr. 159, 17.11.1961, S. 21: „Zugleich mit der Verkündigung der diesjährigen Friedenspreisverleihung fand die Explosion einer neuen Super-Atombombe statt. Die scheinbar unmögliche Vereinigung dieser Gegensätze – des Werkes für den Weltfrieden und der Weltzerstörung entspricht der Idee des Mannes, der den Friedenspreis schuf [...] Wir sind dabei den Weltraum zu betreten und haben in der Wissenschaft eine weltumspannende Einheit der Erkenntnis errungen. Umso grösser scheint die Kluft zwischen den Nationen. ‚In einem nächsten Krieg werden Beide verlieren,‘ warnte schon Bertha von Suttner, ‚und die Menschheit mit ihnen‘. Der Präsident der Vereinigten Staaten wies kürzlich darauf hin, dass über uns allen ein Damoklesschwert hängt. Er wusste, dass Nobels Vision sich nicht erfüllt hat. Und das Wunder? Nun, Wunder kann man weder erforschen noch erträumen. Man kann nur bereit dafür sein.“
- Typoskript: „Begegnung mit einem Legendenzerstörer“, hs. Anmerkung „unpubliziert“, Frankfurt am Main, Sept. 1964 von H.P.
- 12.12.1969 Aufbau (Zeitgeist, Nr. 309) „Begegnung mit Franz Theodor Csokor“ von Hertha Pauli: „Ich sah den Dichterfreund am Flugplatz Schwechat wieder, als ich nach den ‚tausend Jahren‘ aus Amerika nach Wien zurückgefliegen kam. Der Flugplatz war nur provisorisch wieder aufgebaut, Holzbaracken auf lehmigen Grund. Franz Theodor zog mit der Hand einen Kreis über das Land. ‚In der Sehnsucht‘, sagte er, ‚war es viel grösser.‘ Dann schlenderten wir in den alten krummen Gassen herum. Schritt für Schritt geht man da auf doppeltem Boden; ein Fuss steckt noch in der Vergangenheit, der andere strebt schon in die Zukunft. Die Oper und das Burgtheater waren ausgebombt, es spielte zur Zeit im Ronacher. ‚Wir werden bald wieder ins alte Haus einziehen‘, meinte Csokor, ‚auch mein Stück vom November 1918‘. In diesem Augenblick standen wir in der Vergangenheit still. 1918... Zusammenbruch der Monarchie im ersten Weltkrieg. Ein Stück Altösterreich ist geblieben; für seinen ‚3. November 1918‘ hatte Csokor den Burgtheaterring bekommen. Er trug ihn am Finger, doch ohne Brillant. Den hätte er auf der Flucht versetzen müssen. Als ich 1918 wiederkam, da schien der Flugplatz von Schwechat in einen Feenpalast verwandelt. Präsident Kennedy und Nikita Kruschchev wurden bald in Wien erwartet. Mit wehender Silbermähne winkte mir Franz Theodor von der einladenden Terrasse entgegen: ‚Was sagst du, wie gross wir geworden sind?‘ rief er. An seinem Burgtheaterring glänzte ein neuer Brillant. Ganz Wien wirkte wie ein Festspielhaus, und die historischen Stätten trugen rot-weiß-rote Kokarden. ‚Damit auch der Fremde bemerkt, was sehenswert ist‘, erklärte Csokor, der Kenner. Im gleichen Barockpalais, in dem Kennedy und Kruschchev einander trafen, sollte im September 1965 Csokors

schtzigster Geburtstag gefeiert werden. Aus diesem Anlass wollte ihm das Bundesministerium zu seinen übrigen Orden noch das goldene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft verleihen. Aber im Sommer vor dem grossen Tag erlitt der Dichter einen ersten Herzinfarkt und kam ins Spital. „Jetzt möchte“ ihm der Herr Bundesminister den Orden lieber auf alle Fälle gleich geben“, meinte die PEN-Club-Sekretärin, „aber wie kann ich’s dem Csokor bloss sagen?“. Sie besuchte ihn im Spital und drückte schrecklich lange an der Frage herum, bis er verstand. „Nun her damit“ sagte Csokor vergnügt. „Was man hat, hat man“. Bald nach der Ordenverteilung im Spital wurde er gesund und wir feierten den grossen Geburtstag fröhlich im Palais Palffy. „In unserem nicht ganz ladenreinen Bekanntenkreis“, sagte Carl Zuckmayer in seiner Festrede, kenne er keinen, dem so völlige Neidlosigkeit verliehen sei wie Csokor. Zum PEN-Club-Congress 1967 kam Csokor erstmalig nach New York. Im Austrian Institute las er sein Lieblingsgedicht „Alter Wolf; trabe, trabe – aus dem Busch, auf zum Sprung los!“. Dann flog er aus der Weltstadt New York gern wieder nach Wien zurück, das er „die Stadt neben der Welt“ nannte. Im letzten März kam Csokors letzte Weihnachtskarte per Schiffspost. „Wann genau kommst du wieder nach Wien?“ fragte er darin. Am 5. Januar war er plötzlich in Wien gestorben. Ich kam am 30. April mit der neuen AUA wieder hinüber. Jeden Abend kehrt die Heimat wieder. Vor mir liegt „Das schwarze Schiff“... Keine Freude liegt vor ihr so fern, keine Zeit so lange, seit man fort ist. Hast du dort die Wiesen, Bäume, Sterne – und deine Freunde aus dem Glanz von drüben?“

- Aufbau 22. Juli 1966, Zeitgeist 246: Die „internationale Familie“. Eine ungewöhnliche Ausstellung von Hertha Pauli: „In diesem ‚langen, heissen Sommer‘ von New York bietet das Austrian Institute, mit einer angenehm kühlen Zufluchtsstätte, eine ungewöhnliche Ausstellung „Österreichische Wissenschaftler und Nobelpreisträger [...] Aus der Reihe der Auserwählten leuchtet uns nur eine Frau entgegen: Bertha von Suttner, die erste Frau, die 1905 allein einen Nobelpreis erhielt, der erste Preis für Österreich, der Friedenspreis, dessen Stiftung selbst auf die Suttner zurückging [...].“
- Aufbau 1.7.1966, S. 15, Zeitgeist Nr. 245, „Zeuge einer Zeit. Zur Vorlesung von Franz Theodor Csokor und Susi Nicoletti“ von Hertha Pauli
- Aufbau 13.7.1962, S. 25 „Begegnung mit Harriet Beecher Stowe“ von Hertha Pauli
- Aufbau 27.23.1957, Nachwort zum Hund am Mond: „Wir leben nun auf einer Erde, um die ein toter Hund kreist und sind bisher statt auf den Mond unter den Hund gekommen. Soviel steht fest.“ Hertha Pauli
- Aufbau 8.8.1952, „Besuch in Texas. Das neueste Abenteuer des George Grosz“ von Hertha Pauli
- Briefentwurf an Manfred George, hs. Anmerkung: „unpubliziert“, 21.4.1953 H.P. Huntington

Aufbau, 7.12.1945, „Entdeckung in Columbus Ave.“, H.P., -hs. Anmerkung, dass der Text auch in „Der liebe Augustin“, 26.4.1946, S. 12 abgedruckt ist

[Ser. n. 33885](#)

Quellenmaterial betr. „Saint Nicholas“ und Chronologie, hs. Notizen

[Ser. n. 33886](#)

Namen und Adressen von HP’s Freunden und Bekannten in alphabetischer Reihenfolge in mehreren Kopien aus verschiedenen Jahren mit Bleistiftnotizen von EBA.
Einige Namen daraus: Siegfried Bernfeld, Trude Fleischmann, Leo Frischauer, Karl Frucht

Varian Fry, Friederika M. Zweig, Fritzi Pauli, Steffi Kiesler, Felix Pauli, Walter Sorell, Hermann Kesten

[Ser. n. 33887](#)

- Notizen zum 70. Geburtstag von Ödön von Horvath. Feier im Österreichischen Institut in Paris am 15.3.1971, Einladung: Horvath Gedenken in Paris, NZZ 19.5.1971 von C. Becher (Pauli gewidmet, hs.)
- Visitenkarten und Einladungen anlässlich HP Aufenthalt in Paris
- „Un homme fantôme“ (betr. Ödön von Horvath von Dominique Aulcètes, Figaro 9.4.1971)
- HP „Adieux à Horvath“ in Übersetzung von Armande Pierhal, hs. Ms.

[Ser. n. 33888](#)

- EBA Kondenzlisten: Namen, Briefe, Karten, Anrufe zu HP's Tod
- Krankenversicherungsbelege von Ashton
- HP Einladung zur Eröffnung des Ödön Horvath Archivs in Berlin 18.6.1963
- Programmheft der Bregenzer Festspiele zu Ödön von Horvath's „Die Unbekannte aus der Seine“ mit einem Beitrag über die Entstehung des Stücks.
- Einladung zur Ödön von Horvath-Feier am 20.5.1969 im Presseclub Concordia Wien (Gedenkrede HP, Einleitung Franz Theodor Csokor), Besprechungen
- Einladungskarte zur Gedenkrede: Hertha Pauli. Österreichischer PEN-Club bittet zu einer Feier für Ödön von Horvath am 20. Mai 1968 Presseclub Concordia anlässlich seines dreißigsten Todestages. Einleitende Worte: Franz Theodor Csokor, Gedenkrede: Hertha Pauli. Helmut Qualtinger liest aus den Werken des Dichters
- Karte: Der österreichische PEN-Club bittet zu einem Clubnachmittag zu Ehren von Hertha Pauli am Donnerstag, 29. September 1966, 17h, Presseclub Concordia Bankgasse 8. Einleitende Worte spricht Franz Theodor Csokor. Hertha Pauli liest aus ihrem soeben erschienenen Buch „Das Geheimnis von Sarajevo“.
- Die Presse, 9.10.1972, S. 5, „Der liebe Augustin. Erinnerungen an Peter Hammerschlag aus aktuellem Anlass von Hertha Pauli.
- Programmheft der Bregenzer Festspiele: „Die Unbekannte aus der Seine“ Hans Heinz Hahl: „Horvaths Wundermärchen“: [...] Über die Entstehung des Stückes hat Hertha Pauli berichtet. Sie sollte ursprünglich mitarbeiten... ‚Schreiben wir die Inconnue de la Seine‘ zusammen‘, schlug er mir eines Tages vor. Ich war glücklich. Doch stellte es sich heraus, daß Ödön weder eine Vorlage (wie meine Erzählung) benutzen noch irgendwelche Ideen verwenden oder Vorschläge annehmen konnte. Seine Figuren erschienen, besaßen ein Eigenleben und taten, was sie wollten. Er schrieb es auf und war unfähig, etwas daran bewußt zu verändern. So entstand ‚Die Unbekannte aus der Seine‘ genau so wie seine anderen Stücke...“

[Ser. n. 33889](#)

- Ankündigung des Austrian Institute 10. Dezember 1970: Ein Adventabend im Österreichischen Kulturinstitut (In cooperation with the Austrian Forum New York with Hertha Pauli reading from her own works, Hans Maria Kreihs and Sibyl Urbancic

- Berliner Morgenpost 11.10.1972: R. C.: Begegnung mit Horvath: „Die jetzt in den USA beheimatete Wienerin Hertha Pauli wollte 1930 Schauspielerin werden und spielte in Berlin an Max Reinhardts Deutschem Theater. 1933 ging sie nach Wien zurück, fand zum literarischen Kaffeehauskreis um Walter Mehring und begann nach ihrer Flucht vor den Nazis in Zürich, Paris und Amerika selber zu schreiben. Eine Bertha – von – Suttner Biographie, die Geschichte des Liedes ‚Stille Nacht‘, die besonders in den USA immer wieder neu aufgelegt wird, und in fast allen Sprachen erschien, den Roman ‚Jugend nachher‘ und ‚Das Geheimnis von Sarajevo‘. Aus ihrem neuen Buch, dem sie Heines Wort ‚Der Riß der Zeit geht durch mein Herz‘ als Titel agb, las nun die Dichterin bei Ehwert & Meurer aus ihren Erinnerungen an Ödön von Horvath, den großen erst im letzten Jahrzehnt wieder neuentdeckten österreichischen Dramatiker, der 1938 in Paris auf der Straße von einem umstürzenden Baum erschlagen wurde. Zarte Mystik und viel liebevolles Gedenken sprechen aus der so unverkennbar wienerischen Nachformung der Begegnung mit ihm und den Freunden. Die Persönlichkeit Horvaths wird so anschaulich gezeichnet, daß man nachempfindet, wie er war. Dieses halb melancholische, halb aggressive Porträt ist zugleich Signum für das ganze Buch, in dem Hertha Pauli berühmte Zeitgenossen und jene unruhigen Jahre zwischen 1930 und 1945 meisterhaft und sehr fraulich schildert.
- Karte: Das Österreichische Kulturinstitut beehrt sich zu einem am Mittwoch, den 5. April 1972 um 8 Uhr c.t. stattfindenden Vortrag Frau Hertha Paulis über „Begegnungen mit grossen Schriftstellern“ einzuladen.
- Karte: Österreichische Gesellschaft für Literatur, Einladung Hertha Pauli Begegnung mit Schriftstellern Ödön von Horvath, Franz Werfel, Carl Zuckmayer, Leonhard Frank, Walter Mehring, Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger. Zum Erscheinen ihres Erlebnisbuches „Der Riß der Zeit geht durch mein Herz“ Paul Zsolnay Wien Montag 19. Oktober Palais Palfy
- Karte Dr. Gottfried J. Berger, Buchhändler Wien 1, Kohlmarkt III bittet Sie zur „Stunde der Begegnung“, eine Stunde mit Autoren und Büchern, am Donnerstag, den 22. Oktober 1970 pünktlich 17.30 Uhr zum hundertundvierten Vortrag in die Räume Wien I: Kohlmarkt 3, 1. Stock. Anlässlich des Erscheinens ihres Erlebnisbuches im Verlag Paul Zsolnay, Wien und eines kurzen Aufenthaltes in ihrer ehemaligen Heimat liest Frau Hertha Pauli Abschnitte aus ihrem Werk „Der Riß der Zeit geht durch mein Herz“.
- Kurier, Donnerstag 22.10.1970: Dh: Mausefalle Marseille. Literaturgesellschaft: Hertha Pauli las aus ihrem „Erlebnisbuch“: „Es sind wenige geworden, die sich an die Zeit der großen Emigration erinnern, noch weniger, die dabei gewesen sind. Sie hat 1938 emigrieren müssen in eine jahrelange Flucht. Darüber sprach sie, die seit 30 Jahren in den USA lebt, in der Gesellschaft für Literatur. Ihr ‚Erlebnisbuch‘: ‚Der Riß der Zeit geht durch mein Herz‘ (ein Heine-Zitat) ist soeben bei Zsolnay erschienen. Das Buch spannt den Bogen von Wien nach New York. Aus dem Mittelteil des Fluchtbuches las sie vor: Erinnerungen an das Exil in Frankreich. Das Abenteuer des Überlebens, vorgeführt an berühmten Beispielen: Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger, Franz Mehring, Franz Werfel, Leonhard Frank. Sie alle warteten in der Mausefalle Marseille auf ein Visum, ständig in der Furcht, von der französischen Regierung an die Nazis ausgeliefert zu werden. Im Mittelpunkt standen zwei Gestalten, die nicht überlebten, Joseph Roth und Ödön von Horvath, mit dem sie eng befreundet war und der in ihrer Erzählung mythische Dimension annimmt.
- Typoskript: Österreichische Gesellschaft für Literatur. Rückblick und Vorschau. Sendung am 6. September 1970 Ö2 (Wiener Literaturzeitung)

- N.Y. Staatszeitung 18.12.1970: Eine Autorin erinnert sich. Hertha Pauli las aus ihrem neuen Buch: „Ein stimmungsvoller Adventabend fand kürzlich im Österreichischen Kulturinstitut statt, von Irene Harand vom Austrian Forum und dem Institutsleiter Richard Sickinger eingeleitet. Hertha Pauli las aus ihrem eben im Paul Zsolnay Verlag erschienen Erlebnisbuch ‚Der Riß der Zeit geht durch mein Herz‘. Sie begann mit Weihnachten in Paris 1939, als Maurice Chevalier für Soldaten und Zivilisten sang: ‚Paris c’est toujours Paris‘. Dann schildert sie Begegnungen mit großen Schriftstellern: Joseph Roths Stammtisch, an dem sich Dichter, Monarchisten, Geistliche und Revolutionäre trafen, die Roth im Kampf gegen Hitler zu einem verstand; im kleinen Hotel, aus dem sie mit einer Schriftstellergruppe knapp vor dem Fall von Paris einen Hilferuf an Thomas Mann nach Amerika schickte ‚Im Namen von uns allen‘. Wir alle, die sich aus dem Zusammenbruch retten konnten, in der „Menschenfalle Marseille“ beisammensaßen – Heinrich Mann, Hans Sahl, Friedrich Torberg, Maler wie Marc Chagall, Musiker wie Wanda Landowska – wie endlich eine Antwort eintraf, und dann die Rettung... Zum Schluß des ergreifenden Vortrags erzählte Hertha Pauli von ihrer ersten Weihnacht in New York 1940 wo sie vom Rockefeller Center wie einen Heimatgruß das Lied ‚Stille Nacht‘ hörte – wie sie die Geschichte schrieb, die, endlich angenommen, immer noch mit dem Lied um die Welt geht. Musik auf zwei ungewöhnlichen Instrumenten rahmte den Vortrag ein. Hans Maria Kneihls, der an der Wiener Musikakademie im Blockflötenspiel unterrichtet, und seine Frau, die Harpsichordistin Sibyl Urbancic spielten mit Können und Einfühlung Duette von Kaiser Leopold I über Händel und Tielmann bis zu Robert Schollum (Geb. 1913). Es war ein sehr erfolgreicher Abend.
- Karte adressiert an Hertha Pauli PEN Cocktail Party – monday February 7, 1972: “We will meet at the hotel Pierre, 5th Avenue and 61 st Street from 5 to 7 p.m. to honor Marcia Epstein Allentuch, author of John Graham’s System and Dialectics of Art. ally Bingham for the book of stories entitled „the way ist is now“. Henry Carlisle, whose new book, a novel is „Voyage to the First of December“. Madeline Mason on the publication of „Sonetts in a new Form“. ertha Pauli: author of Break of Time. Jill Schary whose novel Thanks for the Rubies Now please Pass the moon, has just published
- Einladung Buchhandlung Elwert & Meurer 9.10.1972, 19.45: Lesung aus ihren Werken unter dem Motto „Meine Begegnung mit berühmten Zeitgenossen. Hertha Paulis Erlebnisbuch „Der Riß der Zeit geht durch mein Herz“ erscheint soeben in Paris in französischer Sprache.

Ser. n. 33890

- Typoskripte mit Lebenslauf Hertha Paulis
- Karte: “Dear Hertha P. Come across this, you might like to have an extra copy. Herzlichst Steffi Kiesler, Feb. 12 Valentine”
- The Catholic Library Worls Vol. 17, Nr. 3: Artikel über Hertha Pauli and the Christmas Story by Brother E. Ignatius, F. S. C., Librarian La Salte College Philadelphia, Pennsylvania
- Ausschnitte aus der Biographie und dem Werkverzeichnis Hertha Paulis (Typoskript) in dt. und Englisch, mehrere Fassungen mit hs. Anmerkungen
- Zwei Seiten mit Adressen von Verlagen und Agenten
- 14/15.11.1970 Presse f.c.: Schauspiel des Lebens: „Der Umschlag dieses Buches wird von zwei Photographien geschmückt, Hertha Pauli irgendwann vor 1938 und Hertha Pauli wahrscheinlich 1970. Ein interessantes Gesicht, wenn dieses Urteil gestattet ist. Kein Durchschnittsgesicht, schon vor 1938 nicht. Das Buch ist dann auch danach. Da

wird nicht eine Autobiographie geschrieben [...] Es kann daher ein sehr wesentlicher Akt aus dem Schauspiel des Lebens sein – Jahre vorher und Jahre nachher dürften noch der Niederschrift harren und seien somit erbeten, man liest gutes Deutsch immer gern und erfährt außerdem von einer guten Beobachterin mehr als von naiven, boshaften oder einzig ichbezogenen Schreibern. Die Photographie der Hertha Pauli, wahrscheinlich 1970, zeigt das Gesicht einer Frau, von der man noch viele aufrichtige Erzählungen fordern darf. Wie war das, als man sich in der Fremde einrichten mußte? Wie kam man mit der Rückkehr nach Europa zu Rande? Wie ist das heute drüben, in den Staaten und wie bei uns? Hertha Pauli, schreiben Sie es bitte auf“

- Liste an (potentielle) RezensentInnen von „Break of Time“

Ser. n. 33891

- HP Gedächtnisfeier 12. April 1973 Austrian Institute NYC Liste eingeladenen Gäste in EBA's Handschrift, Presseberichte
- Liste eingeladenen Gäste in EBA's Handschrift, Auswahl: Prof. Paul Frischauer, Martha Friedländer, Dr. Adolf Frankl, Dr. Rudolf Kalmar, Dr. Stella Kadmon, Prof. Hilde Spiel, Hofrat Friedrich Schreyvogel, Prof. Hans Thirring, Friedrich Torberg, Dorothea Zeemann, Alma Zsolnay, Riccarda Zernatto, Prof. Fritz Hochwälder, Hermann Kesten
- Eine Liste von „Newspapers and magazines which gave special attention to „Silent Night“
- Liste an „Sarajevo“ announcements
- List of names for the announcement of the most beautiful house

Ser. n. 33892

Nachrufe (meist ohne genaue Daten) hauptsächlich von Long Island Press

Ser. n. 33893

- EBA Korrespondenz mit Hedwig Bablik (Schulfreundin in Wien) 1977
- HP Eintragung in Who's Who, Proben ihres Gedichtbändchens
- Empfangsbestätigung von A. Nobel-Material signiert „Paul Muni“ 15.8.1947, Brief von Paul Muni 18.5.1947
- Buchbesprechungen, Zeitungsbelege
- Hs. Notizen zu Besprechungen in Zeitungen
- Exemplar „Epilog to the third german edition of philosophie Part I Karl Jaspers
- Exemplar Ambos Mundos Revista Mensual Junio 1946 mit Hertha Pauli „La historia del experimento más grande de la humanidad, S. 56-62
- Karte Le chant du ciel Adaption française par Dominique Auclères
- Staats-Zeitung und Herald No 47 New York 21.11.1954: „Die Geschichte des Danksagungstages“ Vereinen wir und alle um IHM aufrichtig und demütig für SEINE gütige Fürsorge und dem Schutz zu danken, den ER dem Volke dieses Landes gewährt...“
- Karten an EBA
- Exemplar „Shadow of a girl. A story“ by E.B. Ashton

- Exemplar eines Programms aus dem Schauspielhaus Zürich 1963/64 Geschichten aus dem Wienerwald. Volksstück von Ödön von Horvath. Beinhaltet: „Begegnungen mit Ödön von Horvath“ von Hertha Pauli
- Exemplar „Colloquia Germanica 1971 ½ Exile Literature: Sub Division or Misnomer“ Guy Stern: „The University of Cincinnati“

Ser. n. 33894

- „Affidavit of Identity and Nationality“ von HP
- Korrespondenz mit Tschechischem Generalkonsulat in NY
- Verlängerung der temporären Zulassung in den USA
- Offizielle Korrespondenz
- Brief von Carl Frucht am 30.7.67 aus New Delhi mit gemaltem Fluchtweg von Pepignon nach Port Bou
- Affidavit of Identity and Nationality
- Offizielle Korrespondenz hauptsächlich mit dem US Department of Justice Immigration and Naturalization Service Philadelphia im Jahre 1944
- Liste an Artikeln, die H.P. im Aufbau veröffentlicht hat
- Fotos von Hertha Pauli

Ser. n. 33895

- Ödön von Horvath-Briefe an einen Freund gerichtet an und zusammengestellt von F. Th. Csokor 1937/38
- Ms., maschineschrieben
- Exemplar „The Observer“ August 28, 1966
- Zeitungsausschnitte betreffend Trisan da Conta

Ser. n. 33896 - 33904

Werke von Franz Theodor Csokor

- Druckexemplar „Wenn sie zurückkommen. Ein Frauenstück von Franz Theodor Csokor“ Wien: Georg Marton Verlag 1947 mit Korrekturen
- Bühnenms. Csokor „Wenn sie zurückkommen“, „The Army which never came back“ Translated by Norman Cameron in 2 facher Ausführung
- „Pilatus“ 5 Bilder von Franz Theodor Csokor. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt George Marton Verlag. Begonnen Rom Januar 1948, vollendet Henndorf/Salzburg August 1949 mit Korrekturen
- „Caesars Witwe“ Franz Theodor Csokor. Ein Stück in einem Vorspiel und drei Akten
- Hs. Dazu: Sämtliche Rechte für Bühne, Rundfunk und Fernsehfunk für die USA bei Mrs. Hertha Pauli – Ashton 102, Woodhull Road Huntington LI New York (Option, gültig bis 6. September 1954)
- Ms. Csokor: „Kopernikus und die Folgen“ Abdruck der Novelle „Der Verräter“, Ms. Csokors „Caesars Witwe“ und „Pilatus“
- „Kopernikus und die Folgen. Ein historischer Hörkreis in sechs Segmenten von Franz Theodor Csokor, hs. Dazu: Alle Rechte, insbesondere die der Aufführung und der Verfilmung sind durch Franz Theodor Csokor bzw. Frau Hertha Pauli Ashton als Vertreterin des Genannten für die USA und England zu erwerben.
- „Kopernikus“-Sendung am 22. April 1953 um 20.15 über sämtliche österreichische Sender

- Ms. Csokor „Der Kaiser zwischen den Zeiten“. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt
- Ms. Csokor „Grenzzwischenfall“ Eine Komödie in 2 Abläufen
- Schlussvariante von Csokors „Zeichen an der Wand“ Korrespondenz und EBA englische Übersetzung davon
- Ms. Franz Theodor Csokor zum 80. Geburtstag. Zeitungsbelege betr. Csokors Besuch in New York und Aufführung seines „Zeichen an der Wand“. Abdruck einer Rede an Carl Zuckmayer im Forum XII Oktober 1965
- Zeitungsausschnitte betreffend Csokor
- Programmheft Volkstheater Spielzeit 1962/63 mit Widmung: meiner geliebten Hertha, Franz Theodor
- Kritiken von Csokors Stücken

Ser. n. 33905

- Abdruck der Rede Hertha Paulis anlässlich der Totenfeier in Paris „Mein Ödön“
- Rede von Csokor: „Ödön von Horvath zum Gedächtnis“
- Foto von Csokor im Kreis von Schauspielerinnen, auf der Rückseite hs.: „Wenn sie zurückkommen“ Der Autor mit den Darstellerinnen als Hahn im Korb. Meiner lieben Hertha mit dem herzlichen Wunsch, sie recht bald in Europa zu sehen. In alter Liebe Franz Theodor Csokor, Prag, 12.VII.1948
- Zeitungsartikel von Csokor
- Ms. Von Csokor „Kasimir Edschmids Bolivar-Roman („Der Marschall und die Gnade“ Kurt Desch Verlag 1954 mit Korrekturen
- Briefe von Ödön von Horvath an Csokor

Ser. n. 33906

- Einladung zu einem Empfang im Österreichischen Institut in Paris für 28.2.1972 anlässlich des Erscheinens „La déchirure du temps“, Presses de la Cité
- Die Presse, 6. Oktober 1972, S. 5: Der Pauli zerissene Zeit bei Presses de la Cité erschienen: „Mit Champagner und Wachauer wurde im Pariser Österreichinstitut die französische Übersetzung von Hertha Paulis letztem Memoirenbuch unter dem Titel „La Cechirure de temps“ in dem Verlag Presses de la Cité mit Einleitung von Dominique Auclere erschienen, aus der Taufe gehoben. Die Verfasserin selbst war anwesend und des Lobes voll für die Übersetzerin Jeanne-Marie Gaillard-Paquet, die das italienische Sprichwort von dem „Traduttore-tradittore“ brillant dementiert. Das Buch liest sich wie ein Original und man darf annehmen, daß es in Paris, wo es größtenteils spielt, einen breiten Leserkreis anziehen wird. Schon das Vorwort von Dominique, der langjährigen Wiener Korrespondentin der Zeitung „Le figaro“ haftet dafür. „Hertha Pauli“, schreibt sie, „jammert nicht und beweint nicht ihr Schicksal. Sie behält stets kaltes Blut und Sinn für Humor, selbst im Tragischen“. (hs. Anmerkung: Bin stolz auf deine l. Gattin. Alles Liebe Rosemarie, Okt. 6, 72 Grüss sie herzlich“

Ser. n. 33907

- Zeitungsausschnitt: Kesten, Hermann: Kaffeehäuser sind wichtiger als Schlachtfelder. Zum 70. Geburtstag des Poeten Walter Mehring. In: Zeitgeist, Nr. 242, 22.4.1966, S. 13

- Maler, Gerhard: „Ick lebe wie'n Veilchen ganz versteckt...“ Emigranten in Zürich. Besuch beim Liedermacher, Reisenden und Schriftsteller Walter Mehring. In: Die Weltwoche, 31. Oktober 1973/Nr. 44 (in Kopie vorhanden)

Weitere Zeitungsausschnitte Walter Mehring betreffend

- Hs. Inventar der Artikel von EBA
- Besprechungen seiner Bücher
- Adressbuch mit einigen Eintragungen
- Zeitschriftenartikel mit Bildern von Mehring im Café Odeon

Ser. n. 33908

- Zeitungsausschnitte betreffend Hertha Bleibtreu, Paul Zsolnay, Albert Einstein, Burgtheatereröffnung,...
- Verlagskorrespondenz zwischen Hertha Pauli und VerlagsmitarbeiterInnen
- Originalumschlagtitel „Der Liebesbegriff bei Augustin. Versuch einer philosophischen Interpretation“ von Hannah Arendt. Berlin: Springer 1924
- Burgtheaterprogramm
- Zeitungsberichte über „Stille Nacht“, teilweise von Freunden mit Widmungen an H.P. gesendet.
- Ein Zeitungsbericht über einen Mörder hat ähnlichen Inhalt wie „Jugend nachher“

Ser. n. 33909

HP „Fremd in Frankreich“ Fortsetzungsroman in der „Neue Volkszeitung“ New York in Kopien. Untertitel: „Eine Liebesgeschichte aus diesem Kriege“ copyright 1942

Ser. n. 33910

- Nachdruck aus „The Story of the Christmas Tree“ in deutschsprachigen, amerikanischen Zeitungen 1945 Nachdruck von „Das schönste Haus der Welt“ nach einer Idee von Paul Frischauer in NY, Staatszeitung und Herold 1947
- Originalumschlag von „The Story of the Christmas Tree“ mit der Widmung: „To the Unique poet Walter von der Bambi-Weide from the unique dogie Joli-Bambi-Pilgen in Leinen-Verbundenheit October 1944
- Auszug aus „The Story of the Christmas Tree“ unter dem Titel „Aufruhr in Cleveland“ in Milwaukee Deutsche Zeitung. An american Newspaper in German Language 24.12.1944
- Hertha Pauli: „Die Tanne in Bethlehem“. In: Sonntagsblatt Staatszeitung und Herold am 16.12.1945, S. 9 mit zahlreichen Bleistiftkorrekturen
- Hertha Pauli: Das schönste Haus der Welt. Eine wahre Geschichte, die Paul Frischauer erzählte. In: Sonntagsblatt Staats-Zeitung und Herold, 28.12.1947

Ser. n. 33911

- HP „Le Chant du Ciel“ Abdruck in Fortsetzungen in „Le Figaro Paris“, übersetzt von D. Auclères
- Bosco, Antoinette: Christmas the Year Round For Long Island Author. In: The Long Island Catholic, 6.12.1962: “Her publisher call Hertha Pauli „The Christmas Girl“. „I love to write about my favorite holy say“, said Miss Pauli, sitting before the fireplace

of her charming, renovated farmhouse in Huntington. „And the books I have written about Christmas are all based on research into history and legend. [...] Hertha Pauli is a small, dynamic woman who was born in Vienna into a family of scientists and writers [...] „From 1938 to 1940 I lived in Paris, working on a novel about an Austrian refugee girl in France. When the German armies entered Paris, I escaped on foot, always just a step ahead of the swastika columns and frequently strafed by the swastika planes – to southern France. One of my writer friends in that mass flight was Franz Werfel. Like Werfel, I passed through Lourdes the Town of St. Bernadette and both of us remained grateful to her for the miracle of our rescue.“ Her great interest in Bernadette led to the writing of one of Hertha Pauli's most successful books „Bernadette and the Lady“. Two of Hertha Pauli's most recent juvenile books are best selling entitled „The First Christmas Tree“ and „The First Easter Rabbit“ (Washburn) The Story of the Easter Rabbit is really a story of S. Francis of Assisi. „I love St. Francis“ says Hertha, with her unique inflections. „I write about saints and great people because they are lives. I admire people, who understood that the greatest human aims are peace and love for all God's creatures.

- H.P.: Abschied von Horváth. In: Die Presse 17./18. Oktober 1970 (Szene aus ihrem Buch „Der Riß der Zeit...“)
- Brief Piet an Dr. Joseph W. Hanbuechen 12.2.1929 m. Kuvert
- Fortsetzungen von „Le Chant due Ciel“ in „Le Figaro“

[Ser. n. 33912](#)

- Sonntagsblatt Staatszeitung und Herold 9./10. Februar 1974: Ihre Bücher sind unvergessen. Vor einem Jahr verschied die Schriftstellerin Hertha Pauli: „Vor einem Jahr, am 9.2.1978 starb eine Schriftstellerin, die über ein Vierteljahrhundert auch mit der New Yorker Staatszeitung und Herold verbunden war. Sie schrieb manchmal Artikel für uns; hauptsächlich schrieb sie Bücher, englische und deutsche und wir besprachen ein jedes, brachten Auszüge daraus oder druckten es in Fortsetzungen ab. [...] In unserem Nachruf für Hertha Pauli schreiben wir von einem unersetzlichen Verlust. Das stimmte. Das sonst vielfach gebrauchte Wort „unvergesslich“ wäre übertrieben gewesen, denn es gibt nichts Unvergeßliches. Man ehrt das Andenken der Toten nur, wenn es gerade gegenwärtig ist, wenn irgendein Markenzeichen, ein Grab, ein Bild oder auch ein Buchtitel – die Erinnerung an sie wachruft [...] Man vergißt immer öfter, immer länger und bald ganz. Wir haben eben ein kurzes Gedächtnis. Doch Hertha Pauli als liebenswerter, sowie hervorragender Mensch und ihre Hauptwerke „Bertha von Suttner“, „Der Riss der Zeit geht durch mein Herz“, „Der Messias“ und nicht zuletzt ihr wundervolles Buch „Stille Nacht, Heilige Nacht“ werden niemals in Vergessenheit geraten.
- New York Staatszeitung und Herold 14.2.1973, G.A.: Die kulturelle Welt trauert. Schriftstellerin Hertha Pauli in Long Island verstorben: „Die New Yorker deutschamerikanische Gemeinde und literarische Welt, das kulturelle Leben Deutschlands und Österreichs hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Im Alter von 63 Jahren starb im Southside Hospital in Bay Shore, Long Island, die in Europa und Amerika gleichermaßen vielgelesene und erfolgreiche Schriftstellerin Hertha Pauli, Verfasserin biographischer Werke, Kinderbücher und Romane, die sie deutsch oder englisch schrieb und die dann in fast alle Kultursprachen übersetzt wurden.“ [...] Als Schriftstellerin „leistete sie sich den Luxus“ – das war ihr Slogan – „nur zu schreiben, was mir am Herzen liegt. Wozu ich Lust habe ... und niemals auf Bestellung. [...] „Meine Muttersprache ist Deutsch, ich werde ihr niemals untreu!“ pflegte Hertha Pauli

nach 30 Jahren amerikanischen Aufenthaltes zu sagen, und sie schrieb ihre Bücher in zwei Sprachen – zuerst deutsch und dann englisch, oder umgekehrt. [...]“

- Zeitungsartikel über das Lied „Stille Nacht“
- Rezension „Her Name was Sojourner Truth“, Bruckmaster, Henrietta: Her name was Sojourner Truth“: “Hertha Pauli, writing a vivid and memorable biography of this gount, great Negro woman „Her Name was Sojourner Truth“ gives her an interesting continuity with the modern young Negroes who are determinates, in a spirit of Christian non-violence, to have their rights. [...] Miss Paulis fine writing and perception make this a distinguished biography”
- Harding, Walter: A colorfull Minor Figure in U.S. History. Chicago Tribune 13.5.1962: “[...] Sojourner Truth was one of the most colorful of the minor figures in our American past. She deserves redicoverly Hertha Paulis obviously has done a great deal of research for her book; but unfortunately she has never determined her appropriate audience. At time, the book is written on al level suitable to teen-agers, at other times a far more adult level. Altho her research has been scholarly, Miss Pauli has marred it by filling the book with fictious conversation. But the chapters devoted to Sojourner’s fight for human rights are vividly and dramatically written”.
- New Yorker Staatszeitung 12.8.1962: Gegen die Sklaverei: [...] Die auch stilistisch vielseitige Autorin hat jetzt wieder dort ins volle Menschenleben hineingegriffen, wo es Anno Domini, 1962 am umstrittensten, am brennendsten ist. [...]. Was für ein ausgezeichnete Stoff für einen amerikanischen Film – der Drehbuchautor hätte es gut, er müßte fast kein Kapitel ändern.

Ser. n. 33913

- Sonntagsblatt Staats-Zeitung und Herold 3.4.1955
- Wien nach vielen Jahren von Hertha Pauli (siehe Kopie)
- Begegnung mit Harriet Beecher Stowe von H.P.. In: Der Zeitgeist Nr. 175, 13.7.1962, S. 25, 26
- Die Jagd nach der himmlischen Weise von Hertha Pauli. In: Neuer Kurier 24.12.o.J.

Ser. n. 33914

- Abdruck von HP’s „Schicksalsgemeinschaft – Exilliteratur in New York“
- Feldmann, Maurice: When all science aims for peace. In: Everybody’s weekly 23.12.o.J.
- Taylor, Frances: „She wept ... and Penned Stirring Tale“ Long Island Press, 21.12.1962
- The Long Islander 10.5.1956: Station Library Exhibits Books of Hertha Pauli, Huntington Author: “It was in the late fall of 1940 when Hertha Pauli, shose books are on exhibit at the Huntington Station Public Library during may first vistited Long Island. Friends drove her around by car and she walked over the deserted beaches. She decided then and there that Long Island was the one place she would prefer to live, but it was ten years before she could realize that wish. During those ten years, Miss Pauli headed toward Long Island via New York City, Hollywood, Massachusetts and upper New York State. [...] As for Miss Pauli’s working schedule, during at least five month’s of the year it depends almost entirely on the tides. It is simple. One swims when the tide is highand writes when it is low.

Ser. n. 33915

- Erinnerungen an Ödön von Horváth, Zeitungsausschnitte
- Rast angesichts der Zerstörung. Erinnerungen an Joseph Roth von Hertha Pauli. Presse, 23.5.1969 (aus Riss der Zeit)
- Kronenzeitung 22.11.1970: Der Tod eines Unbekannten an der Seine
- Stuttgarter Zeitung 16.1.1971: Eine Blutspur im Postskriptum. Späte Begegnung mit Ödön von Horvath von Hertha Pauli
- Aufbau, 22.3.1969, S. 32: Anruf aus Berlin, Erinnerungen an den März 1938 in Wien von Hertha Pauli
- Telegraf Berlin, 9.4.1971: Tod in Paris
- Wiener Kurier, Bremen, 20.1.1971: Totenfeier. Aus Hertha Paulis Emigrationserinnerungen

[Ser. n. 33916](#)

- Zeitungsberichte über den Fall Hans Deutsch 1964 (hat mit Betrug in Sachen Wiedergutmachungsgeldern zu tun)
- Visitenkarte von Hans Deutsch

[Ser. n. 33917](#)

Toni. Ein Frauenleben für Ferdinand Raimund. Roman von Hertha Pauli. Abruck in mehreren Folgen in einer nichtdefinierten Zeitung.

[Ser. n. 33918](#)

- Abdruck von „Geheimnis von Sarajevo“ in Fortsetzungen.
- Übersetzung von Liedtext „Stille Nacht“.

[Ser. n. 33919](#)

Abdruck von „Commentary“ The Statue of Liberty find Ist Poet.

[Ser. n. 33920](#)

- Umbruch von „The Strangers in the Land“, Abdruck von Perfectionists (Kurzgeschichte) Fotokopien von HP Vorlesung in Paris mit Verteilerliste. HP Korrespondenz mit Rudolf und Annot Jacobi. Briefe und Bilder von Gräfin Sophie Nostiz
- Kopie aus: Mayer, Ernst: Philosophie und philosophische Logik bei Jaspers. Ihr Verhältnis zueinander.
- The perfectionists. A story by E.B. Ashton

[Ser. n. 33921](#)

Abdruck von „Toni“ in Fortsetzungen in der New Yorker Volkszeitung

[Ser. n. 33922](#)

Umbruch von HP's „The First Easter Rabbit“

[Ser. n. 33923](#)

Ms. H. Spondel: Timeless Trail. (HP als Übersetzerin)

[Ser. n. 33924](#)

Biographischer Essay von Guy Stern über HP, Ms. „Mensch und Weg“ (veröffentlicht?)

[Ser. n. 33925](#)

- Unterlagen betreffend Plagiats-Klage
- The Reader's Digest November 1943: Song from Heaven. A condensation from the book „Silent Night“ by Hertha Pauli, S. 35-37

[Ser. n. 33926](#)

- Ms., Porträt von Varian Fry in Form eines Briefes, 11.3.1968
- Ms. „Richard Kuhn und Wolfgang Pauli“. Rede am Döblinger Gymnasium von HP's ehemaligen Deutschprofessor

[Ser. n. 33927](#)

Hs. Notizen

[Ser. n. 33928](#)

3 Gedichte betreffend HP, ohne Autor

[Ser. n. 33929](#)

Hs. Brief von Margaret Roche, 11.4.1967 (Einladung um in einer Schule zu sprechen)

[Ser. n. 33930](#)

The life and works of Hertha Pauli. An Appreciative and Critical Review, 13.3.1945 (Addressed to St. Bernard's Society Philadelphia, Presented by Brother C. Ignatius Librarian La Salte College Philadelphia)

[Ser. n. 33931](#)

- EBA 90 Anmerkungen betreffend HP mit Hinweisen auf Verleger, Titel der Kinder- und Jugendbücher, Kritiken, ...
- HP in Mimi Grossbergs „Österreichische Literarische Emigration“ von 1939 in der USA (Als Ms. Vervielfältigt)
- Mehrere Zeitungsartikel betreffend der Überreichung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich
- Verlagsprogramm Paul Zsolnay 1966 „Das Geheimnis von Sarajevo“: „Der Schatten der Katastrophe, die fünf Millionen Menschenleben kostete“ schreibt HP im Prolog, fällt auf den Tag zurück, da ein junger Erzherzog auf einer Soiree „sein Schicksal traf. Von dieser schicksalshaften Begegnung geht ‚Das Geheimnis von Sarajevo‘ aus, die erste Doppelbiographie Franz Ferdinands und Sophies um uns durch zwei

entscheidende und an dramatischen Ereignissen reicher Jahrzehnte bis zur Kriegserklärung Kaiser Franz Joseph von 1914 zu führen. Hertha Pauli läßt vor allem die handelnden Personen selbst zu Wort kommen, wie auch der Buchtitel einem Zitat Stephanies, der Witwe des Kronprinzen Rudolf, entnommen ist. „Das Geheimnis von Sarajevo“ ist ebenso gut gehütet worden wie das von Mayerling.

- Bild von Bertha von Suttner
- Listen ihrer Kinder- und Jugendbücher auf dt. und engl., teilw. Typoskript, teilw. hs.

Ser. n. 33932

EBA Ms. K. Jaspers „Anthropological Didactics“ mit zahlreichen Korrekturen

Ser. n. 33933/1

EBA Ms. „Meditations about Metaphysics“

Ser. n. 33933/2

EBA Ms. „Meditations about Metaphysics“, Vol. III

Ser. n. 33934/1

EBA Chapter Three. Existential Relations to Transcendence

EBA Chapter Four „The reading of Ciphers“, Ms. S. 194-359

Ser. n. 33934/2 - 33942

Materialien Ms. K. Jaspers betreffend

Ser. n. 33944 - 33950

Theater-, Buchbesprechungen, Übersetzungen von EBA

Ser. n. 33951

Ms. „Laterna Magica“, Lebensbild von HP von EBA. Übersicht über die einzelnen Kapitel, teilw. Hs.

Ser. n. 33952 – 33986

Briefe, Übersetzungen (u.a. Texte von Walter Mehring) und Materialien von EBA

Ser. n. 33987

- Ms Guy Stern: Hertha Pauli – Mensch und Weg“ mit hs. Korrekturen von EBA
- Zum Weiteren – lass vielleicht hören, was du dazu meinst. (vermutl. von EBA Briefentwurf- kein Adressat angegeben: „[...] Das Exilthema ist im weitesten Sinn zu verstehen; es schliesat sowohl die positive, freiwillige Emigration ein (die in jedem Buch der ersten 10 Jahre vorkommt) als auch die Ursache des Exils im engeren Sinn,

den Nazismus (für sie = Rassismus). Über ihr eigenes Exil schrieb sie nur zweimal, interessanterweise im ersten und im letzten Exilsprodukt. Das Österreichthema geht bei ihr durch Alles. An den unwahrscheinlichsten Stellen taucht plötzlich etwas aus Wien auf. Bei der Schreibweise glaube ich, man muss (auch weil zu viele davon wissen) damit anfangen, wie meine Mitarbeit Schritt für Schritt abgebaut wurde; wie – und wo – sie dann ganz aufgehört hat, ist eine hübsche Geschichte. Dann kann man die Verschiedenheiten ihres deutschen und englischen, adult und juvenile Stils analysieren, und die psychologischen Motive hinter dem vielen Wechseln. [...]“

- Gedicht „Restaurant“, übersetzt von EBA
- vereinzelte Aufzeichnungen und Notizen, vermutl. von Guy Stern, mehrere Versionen: „[...] Nach dem ersten Weltkrieg kam sie mit einem Kindertransport nach Dänemark um aufgefüttert zu werden; nach ein paar Wochen dramatisierte sie Andersenmärchen auf dänisch. Mit siebzehn debütierte sie als Julia am Breslauer Lobe-Theater; der Dichter Hans Sahl sah sie als Student, ‚hingerissen von der beschwörenden Kraft ihres Ausdrucks‘. Von Breslau ging sie zu Reinhardt nach Berlin und spielte in ‚Geschichten aus dem Wienerwald‘ von Ödön von Horváth, dessen Genie sie schon vor dem Kleistpreis spürte; die ‚winzige Rolle‘ führte zu einer nahen Beziehung Sie gastierte in Wien und Paris und trat oft im Rundfunk auf; nebenbei schrieb sie Radiostücke, Kurzgeschichten, Feuilletons und Gedichte, die von Berliner Zeitungen aus durch Deutschland gingen und ihr treue Freunde gewannen: Manfred George, Max Krell, Axel Eggebrecht. Die ‚Machtergreifung‘ trieb sie heim nach Wien. Reinhardt war in Amerika, das deutsche Theater auf dem Wege zur Gleichachaltung, das österreichische überfüllt mit Schauspielern, denne im reich Auftrittsverbot bevorstand. Wien wimmelte von geflüchteten Schriftstellern, die kein Agent nahm, weil es für sie ja nur mehr ein Zehntel des Marktes gab. Hertha Pauli und ein junger Student der Rechte, Carl Frucht, gründeten eine Agentur für diese „Untragbaren“. Die Arbeit fand nachmittags statt, in Hertha Paulis Mansarde oder im Donaubad; vormittags schrieb sie an einem biographischen Roman über Raimund. [...]

Ser. n. 33.988

Ms. (deutsch) Hans B. Freund „The Composer as Critic“ in englischer Übersetzung von EBA

Ser. n. 33989

- Ms Victor Sax „Tune in on Tuna“ in EBA Übersetzung
- Postkarte von Sax an EBA 30.11.??
- Hotelrechnung HP vom Nov. 1956 Hotel Vier Jahreszeiten in Müünchen
- weitere Postkarten und Breife von Sax an EBA

Ser. n. 33990 – 33996

- Ms. o.T., engl., hs. Notizen
- Ms „Letter from Berlin“ von Ursula Brumm in englischer Übersetzung von EBA für „Partisan Review“
- Ms. (deutsch) von Victor Sax: „From Stagecoach to Stratocruiser“ in EBA englischer Übersetzung
- Ms.. „Going – going – gone“ and „In Praise of Age“ in englisch und deutsch plus Korrespondenz

- Typoskript „Zum Ersten ... Zum Zweiten ... Zum Dritten! von Sax, Zeitungsausschnitt des veröffentlichten Beitrages in „Neue Zürcher Zeitung“, Das Wochenende, 2.4.1955, in der Zeitung veröffentlichte Originalabbildungen liegen bei.
- Typoskript „In Praise of Age“ by Victor A. Sax, dt. version “Ich lob mir das Altern”
- 2 Briefentwürfe
- Karten und Briefe von Sax an EBA
- Typoskript „The Fall of the Ministry of Hope“ by Herbert Luethy, von EBA übersetzt
- Rechnung für die Übersetzung vom 30.3.1955
- Ms. Herbert Luethy: „The Path of the Ministry of Hope“ und „Revolt of the Masses“ in engl. Übersetzung von EBA für “Commentary” (‘55)

Ser. n. 33997

- Ms. Seiten von A.M. Werfels “The Bridge is love” (dt. und engl.)
- Zeitungsausschnitt von Hans Sahl: Warum ist der Amerikaner freundlich? Gespräch mit Thornton Wilder. In: Aufbau, 24.5.1957
- Index zu „Bridge is Love“, Entwurf von EBA
- Ms. A.M. Werfel „The Bridge is love“, Kapitelübersicht
- Brief von Margarete Hauptmann an Alma Werfel vom 14. Juni 1946
- Brief von Bernardine Kielty Scherman an Alma Werfel vom 19.2.1957
- EBA Notizen, betr. Ms. „Bridge is love“

Ser. n. 33998

Layout für Illustrationen betr. “Bridge is Love”, Ms.- Seiten

Ser. n. 34000

Mimi Grossberg: Geschick und Leistung der österreichischen literarischen Emigration von 1938 in den Vereinigten Staaten. Als Manuskript vervielfältigt. Mit einer hs. Widmung: „Für Hertha Pauli mit den herzlichsten Grüßen
Mimi Grossberg, NY, im April 1967

Ser. n. 34001

Paul Barnay: „Narr der SS. Mein Erlebnis für das Theater berichtet“, Ullstein (‘54)
hs. Anmerkung: Copyright 1954 by Paul Barnay

Ser. n. 34002

- Walter Mehring Abdrucke, 3 Gedichte an HP, 4.9.1946; September 1949, 4.9.1951
- 1 Gedicht, hs. „Zum Jahreswechsel 1956/57
- Zeitungsausschnitte mit Artikeln von Walter Mehring
- 2 kleine Foto, 4 Personen
- Exposé „Glanz und Elend einer Bibliothek“ von Walter Mehring
- George Grosz. Der Fünfzigjährige und seine Zeit... von seinem alten Freund Walt, 25.7.1943, New York
- Kleine Windmusik (Gedicht, Typoskript)

Ser. n. 34003

- Liste an Tonbandaufnahmen – mit Autorinnen und Autoren, die ins Exil gingen, bzw. Erinnerungen an solche – die die Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur besitzt. U.a. von H.P., die über Dichter in der Emigration sprach. Weitere Autorinnen: Elisabeth Freundlich, Adrienne Thomas.
- Liste an Autographen bzw. Bilder derselben Dokumentationsstelle.
- Rede von Helmut F. Pfanner (University of New Hampshire) “Österreichische Exilschriftsteller in der Begegnung mit der ‘Neuen Welt’. Zum 30. Jahrestag der Befreiung Österreichs. Internationales Symposium zur Erforschung des österreichischen Exils von 1934-1945 vom 3. Bis 6. Juni 1975
- Eva Priester (Wien): Österreichische Schriftsteller in der britischen Emigration

Ser. n. 34004

- Ms. “Kleines Geheimnis um Ferdinand Raimund”. Ein Hörspiel von Ludwig zant. Hs. Widmung: “Für Hertha pauli, der namhaften Raimundverehrerin und großen Menschenfreundin. Zur Erinnerung an Wien und unser Rundfunkgespräch” Ludwig Zank 29. September 1959
- Sonderdruck Hans Sahl “Hemingways Spätwerk” Universitas. Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Literatur. 20. Jg., Nov. 1965, Heft 11
- Ms. “Der Besuch” von Hans Sahl
- Ms. “Im Zeichen der Liebe”. Verse von Dusza Czara-Stee Bukarest-Warszawa 1950
- Ms. “Aus dem Buche der Liebe” Verse o.J., von Dusza Czara-Stee mit hs. Karte und Widmung an HP 4 Fotos von Ölbildern der Autorin, sowie einer Abbildung der Büste von ihr.
- Ms. “The too small house by Heidy Maynard”

Ser. n. 34005

Beitrag von Guy Stern, mehrere Versionen

Ser. n. 34006 - 34014

Ms., Briefe, Materialien und Artikel von EBA

Ser. n. 34015 -34028

Übersetzungen von EBA

Ser. n. 34029 -34040

Korespondenzen, Notizen und Manuskripte von EBA

Ser. n. 34041

- EBA Testament (Entwürfe ohne Datum)
- Auflistung der Bücher von HP

Ser. n. 34042

- EBA bewusste Fälschungen von Diagnosen über HP's Gesundheitszustandes, 4.11.1971 mit Brief an Dr. Reckford. Zahlreiche Kopien der Diagnose
- Mitgliedskarte im Austrian Forum, NY
- Huntington Hospital, Originalbericht Gewebeentnahme von HP

Ser. n. 34043

- Foto von EBA und HP
- Brief von Versicherung an EBA
- Anwaltsbriefe von EBA Zürich, 27.5.1939, 6.2.1941, 30.8.1938 (EBA wollte Schmuck verkaufen)
- Studienbuch von EBA (Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin), 25.3.1929
- Reifezeugnis EBA (war Schüler des Wilhelm-Gymnasiums in München), 7.4.1927
- Prüfungszeugnis, 29.1.1931 (Justiz- und Verwaltungsdienst)
- Zeugnis über den Vorbereitungsdienst beim Amtsgericht München 31.3.1932
- Brief von Klaus Unger an Ernst Bach bzgl. des Unfalls von EBA's Tochter
- Weitere Dokumente von EBA

Ser. n. 34044/1

- Notizen von Alma Mahler-Werfel, hs. Foto ihrer Wohnung, EBA Bleistiftnotizen betr. Index „The Bridge is Love“, Ms. Seiten in Hand- und Maschinschrift engl. und dt.
- Ms. „The Bridge is Love“ by Alma Mahler-Werfel in collaboration with E. B. Ashton

Ser. n. 34044/2

Ms. Ernst Bloch „Man's Increasing Injection into the Religious Mystery“, Teil von „Principle of Hope“

Ser. n. 34045

Types of Musical Behaviour by Theodor W. Adorno (Kopie aus Typoskript)

Ser. n. 34046

Rechnungen von HP und EBA
Teil eines Ms., Anmerkungen

Ser. n. 34047

Ms. "Philadelphia 1891" ohne Datum und Autor

Ser. n. 34048

Ms. Joseph Breitbach „Requiem für die Kirche“ (Saarländischer Rundfunk) Programm

Ser. n. 34049

Ms. New York on Parade, veröffentlicht 1933 in Schweizer Zeitungen

Ser. n. 34050

Gedenkfeier für Walter Mehring, 29.4.1896 in Berlin, 3.10.1981 in Zürich, Ablauf

Ser. n. 34051

Widmungen von Walter Mehring an Hertha Pauli

Kopie eines Briefes von Thomas Mann an Mr. Robert Nathan, President of the PEN-Club vom 9.6.1940 in dem er um Hilfe für Exilantinnen bittet, u.a. für Mehring und Pauli

EBA Dokumente, seine Pension betreffend

Ser. n. 34052

EBA Curriculum vitae

Ser. n. 34053

Liste der Readers Digest Publikationen von EBA
EBA's hs. Tantiemenliste für HP

Ser. n. 34054

3x The little Red Book 1944, 1947, 1948 mit Erinnerungen von EBA

Ser. n. 34055 – 34066

Rechnungen und Steuerbelege von HP und EBA, Notizbücher

Ser. n. 34067 - 34069

HP Verlagsverträge

Ser. n. 34070

- Tonbänder und Filme
- Jaspers Atom Bomb, EBA Notizbücher
- Notizbuch mit wenigen Eintragungen, 1 Dia von HP
- 2 Filmdosen mit Inhalt

Ser. n. 34071/1

EBA Übersetzungen von Heinz Sponsels Jugendbüchern "Keeper of the Wild Bulbs" and "Timeless Trail-Adventures in Archeology"

Ser. n. 34071/2

EBA The Fascist. Buchbesprechungen

Ser. n. 34071/3

Zeitungsartikel von HP über Joseph Roth Die Presse, 23.5.1969

Ser. n. 34071/4

Zeitungsartikel von HP Ein Lied vom Himmel Sonntagsblatt Staatszeitung + Herold 12. September 1954

Ser. n. 34.071/5

HP „Wien 1938“, Artikel in Weltwoche (1968)
Artikel Kurt von Schuschnigg: Warum es zum Anschluss kam

Ser. n. 34.071/6

EBA Buchbesprechung von EBAs „The Fascist“

Ser. n. 34.071/7

2 Exemplare von „Austrian Information. A Publication of The Austrian Information Service“
Vol.25, Nr. 7/8, Dez. 1972 und Vol. 31, Nr. 7/8 1978

Brief an EBA, 30. Sept. 1972 und vom 3.12.1967

Kopie des Beitrages von Viktor Suchy: literatur „März 1938“

Ser. n. 34.071/8

Artikel aus der Stuttgarter Zeitung, Feb. 1968 „Philosophische Weltorientierung. Dem Denker und Deuter Karl Jaspers zum 85. Geburtstag“

Zeitungsausschnitte betreffend Übersetzungen von EBA

Ser. n. 34.071/9

EBA Besprechungen der Übersetzung von EBA Mahler Werfels „And the Bridge is Love“

Ser. n. 34.071/10

Rezensionen betreffend Übersetzungen von EBA

Ser. n. 34.071/11

- Zeitungsausschnitte betreffend Walter Mehring, gesammelt von EBA
- Porträt Mehrings von George Grosz, Zeitungsausschnitt
- Zeitungsausschnitt: Wird Mehring endlich berühmt? Wir besuchten im „Neumünster-Spital“ den 82jährigen Schriftsteller, dessen Werk noch einmal der Vergessenheit entrissen werden soll von Margrit Sprecher (keine Zeitungsangabe, kein Datum)
- Zeitungsausschnitt aus dem „Stern“. „Ein Dichter im Hotel Unterschrift unter seinem Bild: „Erst verjagt und dann vergessen. Rund 30 Buchmanuskripte hat Walter Mehring bis Kriegsende geschrieben. Nur acht sind bis heute gedruckt. [...] Im Zimmer 505 im obersten Stock des Zürcher Hotels Opera – Blick auf einen Hinterhof –, ist er am 29. April 80 geworden. Vier Schritte hin, vier Schritte zurück. Ein Domizil – 16 Quadratmeter groß. Darin ein Bett, ein Nachttisch, ein Schrank, ein Stuhl, ein

Brett als Schreibbord. Darauf Tablettenschachteln, ein Dutzend Zigarettenschachteln für den Kettenraucher, schmutzige Wäsche auf einem großen alten Koffer. So lebt er, der Freund des Satirikers Kurt Tucholsky, des Physikers Albert Einstein, des Schriftstellers Alfred Döblin, des Journalisten Carl von Ossietzky, der Dichterin Else Lasker-Schüler, des Romanciers Ilja Ehrenburg. Und wovon lebt er? Vom tröpfelnden Erlös seiner Bücher? ‚Nein von meinen Schulden‘ sagt er. Und von seiner Entschädigungsrente als politisch Verfolgter. Einen Ehrensold aus dem Bonner Fonds für notleidende Künstler lehnte er ab. Almosen hat er Zeit seines Lebens nicht angenommen. Drei Jahrzehnte hat er an einem neuen Roman geschrieben, einem Buch über das Leben im Exil. 800 Seiten in Handschrift. Sie sollten im Bertelsmann-Verlag erscheinen. Anfang dieses Jahres gingen sie verloren. ‚Die schlimmste Katastrophe meines Lebens‘ sagt er, der sein Leben lang in Katastrophen gelebt hat.

Ser. n. 34.071/12

Zeitungsausschnitte, die EBA und HP interessiert haben.

Ser. n. 34.071/13

Zeitungsausschnitte Werfel und Joseph Roth, Varian Fry betreffend

Ser. n. 34.071/14

- 1 Exemplar „Back to Africa“ by Harold R. Isaacs. Reprinted from the New Yorker. Issue of May 13, 1961 und andere Werke von ihm
- Rezensionen betreffend „Das Geheimnis von Sarajewo
- Neues Österreich. Wien 1.10.1966: Ludwig Eldersch: Vom Schloß Belvedere nach Sarajevo: [...] Die in Wien geborene, in den USA lebende Hertha Pauli hat dieses Buch, das umfangreiche Studien und Recherchen erforderlich machte, weder geschrieben, um Geheimnisse des Regimes, das 1918 abgeschlossen ist, zu enthüllen, noch um das „k.k.Österreich“ zu glorifizieren, wenngleich man in jeder ihrer Zeilen die Liebe anmerkt, die sei bei der Abfassung dieser, Franz Theodor Csokor gewidmeten Biographie geleitet hat.
- Briefe an und von EBA, Werke HP betreffend

Ser. n. 34.071/15-17

Zeitungsausschnitte betreffend Arthur Schnitzler, Max Reinhardt, politische Themen

Ser. n. 34.071/18

- Zeitungsartikel über Martin Luther King
- Exemplar Newsweek, 22.4.1968

Ser. n. 34.071/19

- Ausschnitt aus „Austrian Information“
- Exemplar „Symposium 1964, The Stockbridge School, Interlaken, Massachusetts

- 3 Sonderdrucke, davon einer “Das österreichische Volksstück” mit der Widmung “Vielen Dank für Ihre Neujahrswünsche. Mit herzlichen Grüßen. Waltraut und Alfred Doppler“

Ser. n. 34.071/20

EBA Kurzgeschichten, Zeitschriftenbelege

Ser. n. 34.071/21

Quellenmaterial, Literatur und Fotos betr. Franz Ferdinand

Ser. n. 34.071/22

EBA „Strangers in the Land (Umbruch)

Ser. n. 33710-34.071/Beilagen 1-7

Ein Buch mit zahlreichen eingeklebten Rezensionen, die Theaterlaufbahn Hertha Paulis betreffend.

Hs. Widmung auf erster Seite:

„Es gleichen falschen Edelsteinen –
oft Menschen die bedeutend scheinen –
doch will man in ihr Inneres dringen –
man muß sie aus der Fassung bringen –
dann zeigen sie, dass sie wertlos sind!

In freundlicher Erinnerung von Prof. J. Matsumura
Ostern, 16.4.1922

Bücher von HP

Ser. n. 33710-34.071/Beilagen 8-37

Bücher von HP

Ser. n. 33710-34.071/Beilagen 23-37

Büchervon HP, verschiedene Ausgaben und Übersetzungen:

Ser. n. 33710-34.071/Beilagen 38-59

- Hans Deutsch-Dishon: Die Quelle der Persönlichkeit – Freiheitsidee und Monotheismus. Zwei Essays, hs. Widmung: meiner Jugendliebe Hertha Pauli in Hochachtung
- A new Christmas Treasury. With more stories for reading aloud. Edited by Robert and Marie Lohan. New York: Stephen Daye Press, Song from Heaven, H.P., S. 298-302
- Irmalotte Masson: Frau ohne Geld in New York. Ein Erlebnisbuch. Hs. Widmung: Für Herthachen und Ashton in herzlicher Freundschaft von der alten Irmalotte. Zürich, März 1953

- Walter Mehring: Der Zeitpuls fliegt. Eine Auswahl. Mit einem Nachwort von Willy Haas: rororo Taschenbuch 1958
Hs. Widmung: Seasongreetings for the Hertha
Untington
Olidays
Walter, Ascona 58
- Walter Mehring: Malerei. Einst verkannt, geschmäht, verfolgt, heute weltberühmt und kaum mit Geld zu bezahlen. 1954
Hs. Widmung: For Ash and Hertha, Hertha ans Ash
This Walter Mehring Red. Herrings trash ans mash Ascono, July 1965
- Franz Theodor Csokor: Ein paar Schaufeln Erde. Erzählungen aus fünf Jahrzehnten.
Hs. Widmung: Meiner geliebten Anneliese Kohn in Erinnerung der zwei Jahrzehnte unserer Freundschaft und den dritten, der immer bei mir ist, wenn wir einander treffen.
Allerherzlichst Franz Theodor Csokor
Wien, am Vorabend seines 80igsten
- Ödön von Horvath: Unvollendet. Eingeleitet und ausgewählt von Franz Theodor Csokor,
Hs.: Meiner geliebten Lucy dieses Brevier der Erinnerung an unseren unvergesslichen
Ödön von Franz Thoedor Csokor, Wien, 16.VIII 1962
- Spiel, Hilde: The darkened Room 1961, hs.: For my dear Friend Herta , Hilde, Long Island 27. Juni 1961
- Gallico, Paul: The Story of Silent Night, 1967
- The beast book words by Jan Wahl, drawing by E.W. Eichel, hs.: For Hertha with much affection these beasts from Jan 1964
- Hülsenbeck, Richard: Die New Yorker Kaulaten Cantates New York 1952
- Gottes General, Franz Theodor Csokor: Meiner lieben Anneliese allerherzlichst von ihrem Franz Theodor Csokor, dem alten Römer, 24.IX. 1950 Wien u. meinem geliebten ... von ihrem römischen Bettgeher Franz Theodor Csokor, Wien, 1949
- No Road Back. Poems by Walter Mehring, mit hs. Anmerkungen 1944
- Hans Richter: Deda Profile. Für Hertha Pauli von deiner Therese (dumm aber frech) 1961 Zürich
- Filek, Egid: Komm mit in die Wachau. Wien: Wiener Verlag 1948. Frohe Weihnachten wünschen Die liebe Hertha Deine Elsa , Wien 1950
- Waldinger, Ernst: Die kühlen Continental Edition Wien. Gedichte 1946 Für Hertha Pauli Herzlichst Ernst Waldinger. 13.VI.1962
- Mehring, Walter: Kleines Lumpenbrevier. Gossenhauer und Gassenkantate. Greetings for Hertha and Ash from Walter 1965. Arche Zürich 1965
- Mehring, Walter: Neues Katzenbrevier. Balladen und Songs. To Ernst Ash sincerely tailwagging yours Snoopy, S.O.B. Petdog of Walter Mehring poeta laureatus Ascona Mai 1966. München: DTV 1966

Einzelne Briefe

Autogr. 995/20

Wien, 28. Oktober 1936 an Buschbeck

Autogr. 1056/30

New York, 30. April 1967 an Mimi Grossberg

Autogr. 1197/33

Brief von Walter Mehring an Friedrich Torberg, 26. Mai 1946

Teile des Nachlasses, die erst später an die ÖNB kamen und noch nicht im Katalog erfasst sind

I/1 (1-48)

Korrespondenz mit Verlagen, betr. Kinder- und Jugendbuch „Three is a family“, 26.2.1953-26.6.1956 (bei Briefen von HP handelt es sich um Abschriften)

I/2 (49-66)

Korrespondenz betreffend „Gateway to America“ mit Verlag David Mr. Kay & Co (Rose Dobbs) (1964-'71) Verlagskorrespondenz betr. Handel and the Messiah Story ('67) betr. „Little Town of Bethlehem ('63) u.a.m. 6.7.1956-1.6.1960)

II/1-2

Briefwechsel HP und EBA, u.a. an Manfred George, Pearl S. Buck im Zeitraum 1951-1960

Korrespondenz betreffend Plagiatverdacht in einem Raimundfilm und einem Film über Bertha von Suttner, Korrespondenz mit Marton Verlag Wien betr. Option für eine amerikanische Bearbeitung von Ödön von Horvaths „Glück, Liebe, Hoffnung“;

II/3 Bl.1-26

HP/EBA Briefe von Luise Rinser-Orff an HP (11.10.55) betr. Bertha von Suttner
Karten von Alma Maria Werfel an EBA (1957/58) mit Fotos ihres Arbeits- und Musikzimmers. Brief von Varian Fry 19.6.1967

II, 4 Bl. 1-173

Briefwechsel aus den Jahren 1951-1965 über Veröffentlichungen und Verfilmungen
Ab II/4, Bl. 173

II/5

Verlagskorrespondenz ab 1946, vor allem Mit Zsolnay

Schachtel III

Briefe an HP von K. und L. Frucht aus Indien und Genf (1966-73) (ca. 85)
Briefwechsel EBA mit Hilde Walter 1973-1975

Korrespondenz mit Ruth Liepmann u.a.
Korrespondenz mit Franz Theodor Csokor 1948-1956

